

Selber drehen, mehr verstehen

Erklärvideos im Unterricht



Da ist für jeden was dabei!



einfach einkaufen

BLE-Medienservice.de

Medien für Verbraucher und Fachleute rund um die Themen
Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung



Inhalt

VORSPANN	4
DIE METHODE AUTORENLERNEN	5
Ablauf der Methode	6
Didaktische Herleitung	7
Kurz und knapp: Die Vorteile der Unterrichtsmethode	7
PLANUNG UND EINSTIEG	8
Vorlage: Nutzungsvereinbarung	11
PHASE 1: DREHBUCH SCHREIBEN	15
Mindmap hilft zu strukturieren	16
Karte: Tipps für das Drehbuch	16
Vorlage: Drehbuch	17
PHASE 2: FILMEN, SCHNEIDEN, UNTERTITELN	18
Filmen mit dem Tablet	18
Schneiden mit dem Tablet	20
Karte: Tipps für das Filmen	22
Karte: Tipps für das Schneiden und Untertiteln	22
Rollenkarten	23
PHASE 3: GEMEINSAM DAS LERNEN REFLEKTIEREN	24
Vorlage: Reflexionsbogen für das Plenum	25
Vorlage: Reflexionsbogen: Vom Drehbuch zum fertigen Film	26
Vorlage: Reflexionsbogen: Zusammenarbeit im Team	27
LERNPRODUKTE UND LERNHILFEN	28
ANWENDUNGSBEISPIELE	29
ABSPANN	36
WEITERE BZFE-MEDIEN	37
IMPRESSUM	39



Im Downloadbereich finden Sie zusätzlich:

- alle Vorlagen und Tippkarten als veränderbare Dateien
- eine Liste mit ausgewählten Links zum Weiterlesen
- zwei Erklärfilme, einen Beispiel- und einen Übungsfilm zum Herunterladen

www.bzfe.de/1690-erkl%C3%A4rvideo

Passwort: **Erklärvideo**



Montag, 12:15 Uhr in der berufsbildenden Schule Heinrich-Haus

„Die Fischfilets könnten schöner aussehen, aber mit euren Filmen bin ich zufrieden“, so fasst Lehrer Christian Wiemer den heutigen Unterrichtstag zusammen. Seine Klasse hatte heute Vormittag einen besonderen Auftrag: Filetiert einen Fisch und dreht mit dem Tablet ein Erklärvideo dazu.

Herr Wiemer unterrichtet Auszubildende zum Fachpraktiker Küche (Beikoch) an einer Förderschule. Seine Schülerinnen und Schüler hatten zuvor noch nie einen Fisch filetiert. Wie zu erwarten, haben sie dabei nicht alles richtig gemacht. Herr Wiemer stoppt einen der Erklärfilme mitten in der Präsentation: „Siehst du, hier hättest du das Messer flacher ansetzen können.“ Die anderen Azubis schauen sich das Standbild interessiert an. Alle Gruppen hatten Probleme beim Filetieren. Aber jedes Team hat unterschiedliche Lösungswege ausprobiert. Diese können die Lernenden nun untereinander vergleichen und voneinander lernen.

Dienstag, 9:35 Uhr in einer anderen Klasse

Auch am nächsten Morgen bringt Christian Wiemer einen Koffer mit Tablets mit in den Unterricht. Für zwei der Lernenden geht es heute um das Dämpfen. Ihr Auftrag: Entwickelt ein Tutorial, das anderen Azubis erklärt, wie man Kartoffeln richtig dämpft. Die angehenden Beiköche haben Erfahrung im Dämpfen. Das Schreiben des Drehbuchs fällt ihnen aber trotzdem schwer. Denn sie müssen die geplante Handlung in logisch aufeinander aufbauende Teilschritte zerlegen. Schnell wird klar: Das Planen und Strukturieren ist der eigentliche Lernprozess des heutigen Tages.

Sobald das Drehbuch fertig ist, gehen die beiden Azubis in die Küche. Ab jetzt übernimmt einer die Rolle des Darstellers. Der andere ist gleichzeitig Regisseur und Kameramann. So drehen sie Szene für Szene ab. Anschließend schneiden sie den Film direkt am Tablet und unterlegen jede Szene mit einem passenden Untertitel.

Nach drei Schulstunden ist der Erklärfilm zum Dämpfen fertig. Herr Wiemer wird das Video in ein E-Book einbinden, das andere Jahrgänge später als Lehrbuch nutzen können.

Mittwoch, 8:00 Uhr – oder wann möchten Sie starten?

Diese beiden Beispiele habe ich selbst erlebt. Nach meinem Besuch an der BBS Heinrich-Haus in Neuwied war mir schnell klar: Hierzu möchte ich eine Handreichung für andere Lehrerinnen und Lehrer entwickeln. Denn die Methode Autorenlernen ist für alle Schulformen und Fächer eine Bereicherung. Insbesondere das selbstständige und motivierte Vorgehen der Lernenden hat mich überzeugt.

Christian Wiemer und sein Kollege Norbert Schröder haben die Methode aus der Unterrichtspraxis heraus entwickelt und über mehrere Jahre erprobt. Der folgende Leitfaden erläutert Ihnen das Vorgehen Schritt für Schritt. Er konzentriert sich auf praxisrelevante Aspekte und gibt Ihnen konkrete Hilfestellungen für die Umsetzung. Die fünf unterschiedlichen Anwendungsbeispiele eignen sich für weiterführende, berufsbildende und Förderschulen. Zusammen mit einem Beispiel aus der Lehrerbildung zeigen sie, wie vielseitig die Methode ist.

Wann auch immer Sie die Zeit dafür finden – ich wünsche Ihnen viel Spaß mit diesem Praxistool und mit der Methode Autorenlernen.

Larissa Kessner

Ihre Larissa Kessner
Redakteurin für Ernährungsbildung,
Bundeszentrum für Ernährung



DIE METHODE AUTORENLERNEN



Motivierend, selbstgesteuert und praxisnah: Bei der Methode Autorenlernen setzen sich Lernende intensiv mit ihrem Thema auseinander. Sie strukturieren ihr Vorgehen mithilfe eines Drehbuches und erstellen danach

selbst ein Erklärvideo. Abschließend reflektieren sie ihren Lernprozess und die Ergebnisse. Die entstandenen Filme lassen sich in unterschiedlichster Weise als Lernhilfen nutzen. So ist Autorenlernen ein Gewinn für Lernende und Lehrende.

Autorenlernen beschreibt eine Unterrichtsmethode, bei der Lernende Wissen und Können über das Kreieren eines Filmes konstruktivistisch aufbauen. Sie werden dabei zu Koautoren von Lernhilfen, die die Grundlage weiterführenden Lernens implizieren.

(Definition nach Wiemer)

Ziele der Methode

- ▶ durch motivierende Zugänge selbstgesteuert Wissen und Können aufbauen
- ▶ Erfolgserlebnisse bei den Lernenden steigern
- ▶ Lernhilfen mit reduzierten und an die Fähigkeiten einer heterogenen Lerngruppe angepassten Inhalten entwickeln
- ▶ die Reflexions- und Kritikfähigkeit fördern
- ▶ Medienkompetenz aufbauen
- ▶ Fach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen fördern

Diese Ziele werden über einen dynamischen und abwechslungsreichen Unterricht erreicht. Die Lernenden nutzen ihre unterschiedlichen Fähigkeiten, um ein Lernprodukt zu erstellen.



Die Methode eignet sich für weiterführende Schulen, Berufs- und Förderschulen. Unabhängig vom gewählten Zugang besteht sie im Kern aus einem standardisierten Ablauf: Drehbuch schreiben, filmen/handeln, reflektieren. Im Vordergrund steht der Entstehungsprozess der Erklärvideos.

Dabei können Lernende nachhaltig und strukturiert Wissen und Können aufbauen. Wichtig für den Lernerfolg ist, dass sie motiviert sind und der Wille zur Reflexion besteht. Beides wird dadurch gefördert, dass das Lernprodukt

einen eigenständigen Lernwert für die Autorinnen und Autoren besitzt.

Die standardisierten Phasen verleihen Sicherheit für den Unterricht und begünstigen verwertbare Ergebnisse. Da sich die Filme in verschiedensten Formen weiterverwenden lassen (S. 28), agieren die Lernenden als Koautoren von weiterführenden Lernhilfen.

Filmtipp: Im Downloadbereich finden Sie den Erklärfilm zu Methode und Leitfaden (siehe auch S. 36).

Ablauf der Methode

Zu Beginn steht der variable Einstieg.

Dieser orientiert sich an den unterrichtlichen Gegebenheiten.

Den Kern der Methode bilden drei standardisierte Phasen.

Sie laufen immer gleich ab. Hierbei gilt es, selbstgesteuert strukturiertes Wissen und Können aufzubauen und den Lernprozess zu reflektieren.

Abschließend steht es dem Lehrenden frei, **individuelle Lernhilfen** (z. B. Apps, Arbeitsblätter ...) aus den gewonnenen Erklärvideos zu erstellen.

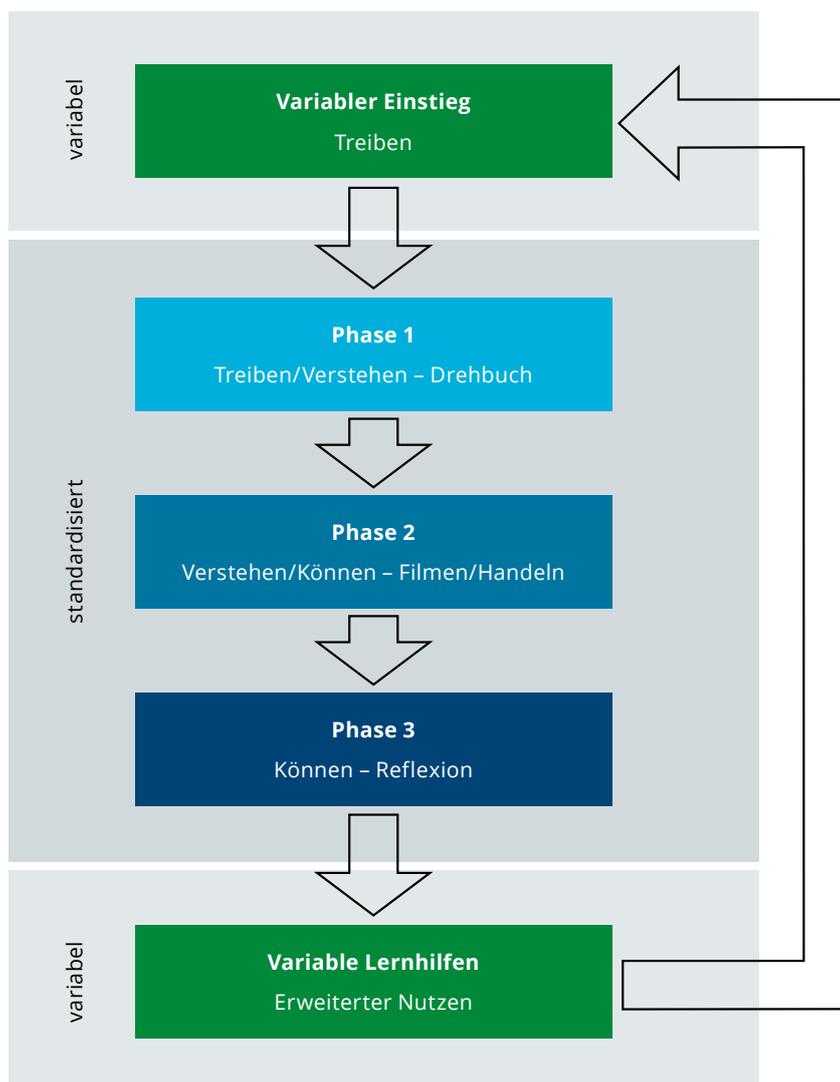


Schaubild nach Wiemer



Didaktische Herleitung

Inspiziert ist die Methode Autorenlernen durch Ruf und Gallins „dialogisches Lernen“¹. Das dialogische Lernen arbeitet mit Journalen, um den Lösungsweg zu dokumentieren. Es stammt aus der gymnasialen Bildung in Deutsch und Mathematik. Autorenlernen greift den von Ruf und Gallin beschriebenen Weg zum Können² auf und entwickelt ihn weiter.

Die Methode sieht vor, dass Lernende Fehler machen dürfen, da diese zum selbstgesteuerten Lernen und zur Ausbildung einer Handlungskompetenz gehören. Ziel ist eine nach Deci und Ryan intrinsische, selbstgesteuerte und reflektierte Auseinandersetzung mit einem Lerngegenstand³.

Die Weiterentwicklung des Ansatzes beruht auf den neuen didaktischen Möglichkeiten, die sich durch den Einsatz von Tablets und deren Software anbieten. Der „Weg zum Können“ wird um eine methodische Komponente – das Erklärvideo – erweitert. Das klassische „Journal“, das nach Ruf und Gallin als Lerntagebuch den beschrittenen Lernweg dokumentiert⁴, wird durch eine Kombination aus Drehbuch und Film ersetzt.

Literaturverzeichnis

¹ Ruf U. und Gallin P.: Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Band 2, Kallmeyer, Seelze 2003, S. 39 und 49

² Ruf U., Keller S., Winter F.: Besser lernen im Dialog. Dialogisches Lernen in der Unterrichtspraxis. Kallmeyer, Seelze-Velber 2008, S. 255

³ Deci, E. und Ryan, R.: Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. In: Zeitschrift für Pädagogik, 39 (1993) 2, Julius Beltz, Weinheim, S. 223–238

⁴ Ruf U. und Gallin P.: Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Band 1, Kallmeyer, Seelze 2003, S. 63f

Kurz und knapp: Die Vorteile der Unterrichtsmethode

- ▶ Autorenlernen ist aus der Unterrichtspraxis heraus entwickelt und vielfach erprobt.
- ▶ Die Methode ist kompetenzorientiert und fördert besonders die Medien-, Fach- und Selbstkompetenzen der Lernenden.
- ▶ Mit lebensnahen Situationen und Lebensmitteln zu arbeiten, motiviert Lernende.
- ▶ Der standardisierte Ablauf begünstigt verwertbare Ergebnisse und schafft Routinen. Das unterstützt Lernende und entlastet Lehrende.
- ▶ Die Methode ermöglicht selbstgesteuertes Lernen.
- ▶ Fehler regen zum Nachdenken und Austausch an.
- ▶ Mit entsprechender Software kann ein Tablet individuelle Stärken fördern und Schwächen teilweise überbrücken. Beispiel: Untertitel einsprechen und in Text umwandeln lassen.
- ▶ Die Erklärvideos oder Bilder daraus lassen sich vielfältig weiterverwenden, z. B. für Apps oder Arbeitsblätter. Die Lernenden sind dabei automatisch Koautoren.
- ▶ Die Lernenden akzeptieren die selbst erstellten Lernhilfen meist besser.
- ▶ Apps übersetzen Untertitel und Lernhilfen in unterschiedliche Sprachen und helfen, Sprachbarrieren zu verringern.
- ▶ Ausgewählte Szenenbilder können Texte ersetzen oder ergänzen.
- ▶ Die Methode ist offline umsetzbar.

Autorenlernen wird aktuell an der BBS Heinrich-Haus der Josefs-Gesellschaft intensiv eingesetzt und weiterentwickelt.

Das Erklärvideo selbst – ein weiteres Plus

Im Unterricht können nicht immer alle Lernenden gleichzeitig eine Handlung durchführen und beobachten. Der Film konserviert diese Handlung und macht sie allen Lernenden zugänglich. Fotos können dies nur begrenzt leisten. Denn sie sind immer nur eine Momentaufnahme. So kann es passieren, dass in dem Augenblick, in dem ein Fehler entsteht, kein Foto diesen festhält. Ein Film kann dies besser gewährleisten und die Handlung dokumentieren.

PLANUNG UND EINSTIEG

Die folgenden Fragen und Antworten helfen Ihnen den Einsatz der Methode auf Ihre Lerngruppe hin auszurichten und zu planen:

- ▶ **Dürfen sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht filmen?**
- ▶ **Darf ich die Videos weiterverwenden?**
- ▶ **Dürfen die Lernenden Video-, Bild- oder Tonmaterial von Dritten für ihre Erklärfilme verwenden?**
- ▶ **Welche technische Ausstattung ist notwendig?**
- ▶ **Kann ich die Methode auch mit Smartphone oder Videokamera und PC umsetzen?**
- ▶ **Welche räumlichen Voraussetzungen brauche ich?**
- ▶ **Kann ich die Methode als Lehrkraft alleine umsetzen?**
- ▶ **Wie viel Zeit muss ich einplanen?**
- ▶ **Welche Phase einer Unterrichtsreihe eignet sich am besten?**
- ▶ **Welche Sozialformen sind möglich?**
- ▶ **Wie lässt sich in die Methode einsteigen?**
- ▶ **Wie beschaffen sich die Lernenden Informationen für ihr Erklärvideo?**
- ▶ **Wie kann ich mir die Videos mit meiner Lerngruppe gemeinsam anschauen?**

Dürfen sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht filmen?

Wenn sich die Lernenden gegenseitig filmen, erheben und speichern sie in der Regel personenbezogene Daten. Die Filmaufnahmen fallen somit unter den Datenschutz. Deshalb müssen die Darstellerinnen und Darsteller bzw. deren Eltern im Vorfeld freiwillig und schriftlich zustimmen.

Eine Ausnahme stellen Filmaufnahmen dar, bei denen die gefilmte Person nicht zu erkennen ist. Sobald jedoch Dritte (zum Beispiel Mitschülerinnen und Mitschüler) Rückschlüsse auf einzelne Personen ziehen können, handelt es sich um die Speicherung personenbezogener Daten. Das heißt, die Darstellerinnen und Darsteller müssen den Film-, Bild- und Tonaufnahmen zuvor freiwillig und schriftlich zustimmen. Bei Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren unterschreiben zusätzlich die Eltern, bei Minderjährigen unter 14 Jahren ausschließlich die Eltern.

Für die Formulierung einer Einwilligungserklärung gemäß EU-Datenschutzgrundverordnung gibt es in der Regel landes- und/oder schulspezifische Vorgaben. Deshalb liegt es in der Verantwortung jeder einzelnen Schule, eine solche Einwilligung für sich zu erstellen. Der Datenschutzbeauftragte der Schule oder der Landesschulbehörde kann hierbei unterstützen.

Nicht Kopieren!

Bitte benutzen Sie ausschließlich die Musterformulare Ihrer Schule oder Landesschulbehörde!

EINWILLIGUNG

IN DIE VERARBEITUNG BZW. VERÖFFENTLICHUNG VON PERSONENBEZOGENEN DATEN, VIDEO-, BILD- UND TONMATERIAL VON SCHÜLERIN/EN

Kontaktinformationen der Schule

Kontaktinformationen des/der Schülers/in

Sehr geehrte Erziehungsberechtigte,
liebe Schülerinnen und Schüler,

zu verschiedenen, nachfolgend konkret bezeichneten Zwecken sollen personenbezogene Daten verarbeitet werden. Dies geht nur, wenn hierfür eine Einwilligung vorliegt. Hierzu möchten wir Ihre Zustimmung einholen.

Unterschrift

Max Musterkind, geb. 01.01.2008, Klasse 5a

(Vorname und Name, Geburtsdatum und Klasse der Schülerin/des Schülers)

1. Veröffentlichung personenbezogener Daten

In geeigneten Fällen wollen wir Informationen über Ereignisse aus unserem Unterricht – einer größeren Öffentlichkeit zugänglich machen. Wir beabsichtigen dies im Rahmen der pädagogischen Arbeit oder von Schulveranstaltungen entstehende Texte, Bilder, Videos, Audios, etc. zu veröffentlichen. Neben Klassenfotos kommen hier etwa personenbezogene Informationen über Schüleraustausche, (Sport-)Wettbewerbe, Unterrichtsprojekte oder den „Tag der offenen Tür“ vor. Hiermit willige ich / willigen wir in die Veröffentlichung der vorgenannten Daten einschließlich Fotos der oben bezeichneten Person in folgenden Medien:

Bitte ankreuzen!

- Jahresbericht der Schule
- Örtliche Tagespresse
- Im Internet auf der Homepage der Schule (www-Adresse)

Siehe hierzu den Datenschutzrechtlichen Hinweis unten!

Die Rechteeräumung an den Fotos erfolgt ohne Vergütung und umfasst ausschließlich die Bearbeitung nicht entstellend ist. Klassenfotos werden im Jahresbericht veröffentlicht; ansonsten werden den Fotos keine Namensangaben gemacht.

2. Anfertigung und Veröffentlichung von Video-, Bild- und Tonaufzeichnungen

Im Rahmen des Unterrichts werden von und mit Schüler/innen Video-, Bild- und Tonaufnahmen angefertigt. Das Ziel ist die Erstellung von Erklärvideos, die anderen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt werden sollen.

Hiermit willige ich/willigen wir in die Anfertigung von Video-, Bild- und Tonaufnahmen im Unterricht sowie deren Veröffentlichung zu folgenden Zwecken und in folgenden Medien:

Bitte ankreuzen!

- Video-, Bild- und Tonaufnahmen zur Erstellung von Erklärvideos innerhalb des Unterrichts
- Einsatz/Vorführung der Erklärvideos im Unterricht in Form gedruckter Unterlagen, Arbeitsblätter, Apps, E-Books, Bild- und Tonträger, passwortgeschützte Dokumente
- Veröffentlichung der Erklärvideos in schuleigenen Medien (z. B. Homepage, Intranet)

Siehe hierzu den Datenschutzrechtlichen Hinweis auf S. 2!

- Veröffentlichung der Erklärvideos in Sozialen Medien (z. B. YouTube, Instagram)
- Siehe hierzu den Datenschutzrechtlichen Hinweis auf S. 2!**

Bitte nutzen Sie das hier abgebildete Beispielformular nicht als Kopiervorlage. Der markierte Abschnitt zeigt Ihnen lediglich, dass eine Schule im Rahmen der beim Schuleintritt üblichen Einwilligung in die Verarbeitung bzw. Veröffentlichung von personenbezogenen Daten auch die Einwilligung zu Video-, Bild- und Tonaufnahmen für die Methode Autorenlernen einholen kann.

Die Einwilligung muss schriftlich erfolgen. Betrifft diese schriftliche Erklärung noch andere Sachverhalte, so muss das Ersuchen um Einwilligung in verständlicher und leicht zugänglicher Form in einer klaren und einfachen Sprache so erfolgen, dass es von den anderen Sachverhalten klar zu unterscheiden ist. Teile der Erklärung sind dann nicht verbindlich, wenn sie einen Verstoß gegen die Datenschutzgrundverordnung darstellen.

Seite 2/2

Widerrufsmöglichkeit

Diese Einwilligung kann für die Zukunft jederzeit widerrufen werden. Dabei kann der Widerruf auch nur auf einen Teil der Medien oder der Datenarten oder Fotos bezogen sein. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt. Bei Druckwerken ist die Einwilligung nicht mehr widerruflich, sobald der Druckauftrag erteilt ist. Im Falle des Widerrufs werden entsprechende Daten zukünftig nicht mehr für die oben genannten Zwecke verwendet und unverzüglich aus den entsprechenden Internet-Angeboten gelöscht.

Dauer der Einwilligung

Soweit die Einwilligung nicht widerrufen wird, gilt sie für die Dauer der Schulzugehörigkeit. Sie gilt aber – sofern sie nicht widerrufen wird – auch nach dem Ende der Schulzugehörigkeit weiter, soweit dies für den/die vorstehenden Zweck/e erforderlich ist. Nach Ende der Schulzugehörigkeit werden die Daten bzw. Video-, Bild- und Tonaufzeichnungen gelöscht, wenn sie nicht mehr für den/die vorstehenden Zweck/e verwendet werden.

Die Einwilligung ist freiwillig. Aus der Nichterteilung oder dem Widerruf der Einwilligung entstehen keine Nachteile.

Gegenüber der Schule besteht ein Recht auf Auskunft über Ihre personenbezogenen Daten. Ferner haben Sie ein Recht auf Berichtigung, Löschung oder Einschränkung, ein Widerrufsrecht gegen die Verarbeitung und ein Recht auf Datenübertragbarkeit. Zudem steht Ihnen ein Beschwerderecht bei der Datenschutzaufsichtsbehörde, dem Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (zutreffendes Bundesland eintragen) zu.

Veröffentlichungen im Internet/Datenschutzrechtlicher Hinweis:

Bei einer Veröffentlichung im Internet können die personenbezogenen Daten (einschließlich Videos, Fotos und Tonaufnahmen) jederzeit und zeitlich unbegrenzt weltweit abgerufen und gespeichert werden. Die Daten können damit etwa auch über so genannte „Suchmaschinen“ aufgefunden werden. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass andere Personen oder Unternehmen die Daten mit weiteren im Internet verfügbaren personenbezogenen Daten verknüpfen und damit ein Persönlichkeitsprofil erstellen, die Daten verändern oder zu anderen Zwecken verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler (bzw. deren Eltern) haben das Recht, die Einwilligung jederzeit zu widerrufen. Sie werden vor Abgabe der Einwilligung hiervon in Kenntnis gesetzt. Der Widerruf der Einwilligung muss so einfach wie die Erteilung der Einwilligung sein.

Wichtig ist, dass die Einwilligung freiwillig erfolgt. Es darf in keinem Fall der Eindruck erweckt werden, dass die Teilhabe am Unterricht oder gar Noten von dieser Einwilligung abhängen. Schülerinnen und Schüler können sich genauso gut hinter der Kamera einbringen.

Aus der Praxis

» Hat jemand keine Einwilligung in Video-, Bild- und Tonaufnahmen erteilt, darf sie/er nicht gefilmt werden. Eine Rolle hinter der Kamera kann er/sie aber übernehmen. «

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen des/der Erziehungsberechtigten und

ab dem 14. Geburtstag: Unterschrift Schüler/in

Quelle: Kultusministerium Baden-Württemberg,
Stand 07/2018; verändert durch die BLE (siehe gelbe Markierungen)

Darf ich die Videos weiterverwenden?

Videos, die kürzer als fünf Minuten sind, dürfen Sie gemäß Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Recht vergütungsfrei allen Schülerinnen und Schülern Ihrer Schule vollständig zeigen. Das gilt auch für einzelne Standbilder aus Videos. Voraussetzung ist aber, dass zumindest von den Darstellerinnen und Darstellern eine unterschriebene Einwilligung zur Datenverarbeitung vorliegt. Sie müssen den Videoaufnahmen und deren Veröffentlichung zu genau diesem Zweck ausdrücklich zugestimmt haben (siehe S. 8).

Für längere Videos oder wenn Sie ein Video auch Dritten außerhalb der Schule zugänglich machen möchten, brauchen Sie unbedingt eine Nutzungsvereinbarung. Das heißt alle Personen, die vor oder auch hinter der Kamera an der Erstellung der Videos beteiligt waren, müssen Ihnen die entsprechenden Nutzungsrechte einräumen.

Die Nutzungsvereinbarung und die Einwilligung zur Datenverarbeitung ermöglichen Ihnen, die Videos an Dritte (z. B. Kollegen/Kolleginnen an der eigenen oder an anderen Schulen) weiterzugeben. Jeder Person, die die Videos nutzen möchte, muss jedoch klar sein, in welchem Umfang sie dies tun darf. Sie muss also den Inhalt der Nutzungsvereinbarung und der Einwilligung genau kennen. Am besten, die Schulleitung lässt sich dies schriftlich bestätigen.

Die Nutzungsvereinbarung überträgt Ihnen die nicht exklusiven Nutzungsrechte. Falls Sie exklusive Nutzungsrechte wünschen, können Sie in der Vorlage den folgenden Satz ergänzen: „Die beschriebene Rechteeinräumung ist exklusiv.“ Die Lernenden können ihre Videos dann nicht mehr selbst nutzen oder veröffentlichen. Das kann Vorteile haben. Denn um die Videos zu nutzen, bräuchten auch die Lernenden eine unterschriebene Nutzungsvereinbarung und die Einwilligung zur Datenverarbeitung der anderen Teammitglieder.

Bei der Kopiervorlage zur Nutzungsvereinbarung handelt es sich um ein Muster, das Sie an die Gegebenheiten Ihrer Schule, insbesondere die dort geltenden internen Vorschriften anpassen müssen. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss auf S. 39.

Dürfen die Lernenden Video-, Bild- oder Tonmaterial von Dritten für ihre Erklärfilme verwenden?

Falls die Schülerinnen und Schüler fremdes Video-, Bild- oder Tonmaterial verwenden, müssen sie unbedingt klären, wer die Rechte daran besitzt und diese dann entsprechend beachten. Das gilt auch für das Abfilmen

von Grafiken und Fotos, zum Beispiel aus einem Lehrbuch; ebenso für die Verwendung von Musik oder auch für die Nutzung von fremden Videos, die z. B. auf YouTube veröffentlicht wurden. In diesem Zusammenhang bietet es sich an, mit den Lernenden über Bild-, Urheber- und auch Musikrechte zu sprechen. Hilfreiche Informationen dazu finden Sie in der Linksammlung im Downloadbereich.

Auf der sicheren Seite sind Sie, wenn Sie Ihren Lernenden verbieten, fremdes, urheberrechtlich geschütztes Video-, Bild- und Tonmaterial zu verwenden. Das gilt insbesondere, wenn Sie die Videos in Sozialen Medien (z. B. auf Facebook) veröffentlichen möchten. Denn teilweise räumen sich soziale Netzwerke umfangreiche Rechte an den eingestellten Inhalten ein.

Welche technische Ausstattung ist notwendig?

Zur Grundausrüstung gehören Tablets mit einem Video-Schnittprogramm. Ob Sie darüber hinaus weitere Technik benötigen, hängt davon ab, wie Sie die Methode einsetzen und ausgestalten. Für eine Internetrecherche oder die Präsentation der Filme im Plenum brauchen die Lernenden natürlich die entsprechende Technik.

Kann ich die Methode auch mit Smartphone oder Videokamera und PC umsetzen?

Autorenlernen beschreibt einen standardisierten und erprobten Ablauf zur Erstellung eines Erklärvideos mit Tablets. Grundsätzlich ist es möglich, den Film mit einem Smartphone oder einer Videokamera zu drehen und anschließend zu bearbeiten. Auf Smartphones lassen sich vergleichbare Apps zum Filmen und Schneiden installieren. Die Handhabung ist aber unkomfortabler. Drehen die Lernenden ihren Film mit einer Kamera, müssen sie ihn anschließend an einem PC bearbeiten. Das kann zur Folge haben, dass sie zunächst in den PC-Raum wechseln und das Videoformat umwandeln müssen. Schnittprogramme für PCs sind in der Regel komplexer und weniger intuitiv als die entsprechenden Apps für mobile Endgeräte.

Die Entwickler der Methode Autorenlernen empfehlen deshalb den Einsatz von Tablets. Sie sind intuitiv, unkompliziert und zeitsparend. Nur so tritt beim Autorenlernen die Technik in den Hintergrund.

NUTZUNGSVEREINBARUNG

Übertragung von Nutzungsrechten für Urheber- und Leistungsschutzrechte

LIZENZGEBER/-IN

Name, Vorname _____

Geburtsdatum _____

Im Rahmen des Unterrichts im Fach _____

im Schuljahr/in den Schuljahren _____ werde ich eigene Erklärvideos erstellen.
Diese können anderen Schülerinnen und Schülern das Lernen erleichtern.

Ich übertrage der folgenden Einrichtung:

LIZENZNEHMER/-IN

Vertreten durch (Schulleitung): _____

die Nutzungsrechte an dem durch mich (mit)angefertigten Video-, Bild- und Tonmaterial und gestatte, dieses ganz oder teilweise zu speichern, zu vervielfältigen, zu verbreiten und in den folgenden Medien zu veröffentlichen:

- gedruckte und digitale Lernhilfen zum Einsatz/Vorführung im Unterricht (z. B. Arbeitsblätter, Apps, E-Books, Bild- und Tonträger, passwortgeschützte digitale Austauschplattformen)
- schuleigene Veröffentlichungen (z. B. Schulhomepage, Schülerzeitung)
- Soziale Medien (z. B. YouTube)

Eine zeitliche oder räumliche Beschränkung der Verwendung ist nicht vereinbart. Es steht mir aber frei, diese Nutzungsvereinbarung jederzeit zu widerrufen. Ich verzichte auf Honorarzahungen in jeglicher Form und erhebe keinerlei Ansprüche. Die Nennung meines Namens steht im Ermessen des Lizenznehmers.

Der Lizenznehmer ist berechtigt, Dritten die Nutzung des Video-, Bild- und Tonmaterials ganz oder teilweise zu gestatten. Der Weiterverkauf oder die Weitergabe des Video-, Bild- und Tonmaterials an Dritte zur kommerziellen Nutzung ist nicht zulässig. Der Lizenznehmer versichert, dass das Video-, Bild- und Tonmaterial nicht für Zwecke unerlaubter oder strafbarer Handlungen oder in rufschädigender Art verwendet wird.

Ich unterzeichne diese Vereinbarung freiwillig. Mir ist bekannt, dass mir keinerlei Nachteile entstehen, falls ich sie nicht unterzeichne.

Ort, Datum, Unterschrift Vertretungsberechtigter der Einrichtung (oder Lehrer/-in im Auftrag der Schulleitung)

Ort, Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen ZUSÄTZLICH die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

Welche räumlichen Voraussetzungen brauche ich?

In gruppenarbeitsfähigen Räumen ist die Methode problemlos durchführbar. Die verschiedenen Gruppen benötigen einen Platz, an dem sie die Inhalte in Ruhe erarbeiten können. Das Drehen kann, muss aber nicht in einem anderen Raum stattfinden. Dort muss es nicht zwingend leise sein, da jeglicher Umgebungston bei den Aufnahmen später entfernt wird.

Tipp für berufliche Schulen: Der Drehort beeinflusst die späteren Einsatzmöglichkeiten des Filmes. Planen Sie den Film beispielsweise in der Bäckerausbildung einzusetzen, ist das Drehen in einer Backstube empfehlenswert.

Kann ich die Methode als Lehrkraft alleine umsetzen?

Die Methode kann eine Lehrkraft alleine durchführen. Denn beim Autorenlernen tritt der Lehrende in den Hintergrund und ist hauptsächlich beratend tätig. Bei großen, unruhigen und/oder ungeübten Klassen kann Team-Teaching sinnvoll sein, besonders dann, wenn die verschiedenen Gruppen sich zum Drehen auf mehrere Räume verteilen.

Wie viel Zeit muss ich einplanen?

Diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten. Der Zeitbedarf ist u. a. von der Themenwahl, der möglichen Zugänge und auch der Lerngruppe abhängig. Wird die Methode wiederholt eingesetzt, bilden sich Routinen, die Zeit sparen. Ebenso spielt es eine Rolle, in welcher Phase einer Unterrichtsreihe die Methode eingesetzt wird: Zu Beginn ist mehr Zeit nötig, da die Lernenden die Inhalte noch erarbeiten müssen.

Erfahrungen zeigen, dass die Recherche und das Drehbuch die meiste Zeit in Anspruch nehmen. Da vier- bis sechsstündige Unterrichtsblöcke meist nicht gegeben sind, gibt es mehrere Möglichkeiten die Methode aufzuteilen: Zum Beispiel die Recherche und das Drehbuchschreiben zeitlich vom Filmen trennen. Oder Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer übernehmen die Recherche und das Drehbuch, beispielsweise im Deutschunterricht. Das Filmen und Schneiden sollte aber möglichst an einem Tag stattfinden. Das ist besonders wichtig, wenn die Lernenden die Filme nur auf schuleigenen Tablets sichern. Denn das birgt die Gefahr, dass eine andere Lerngruppe die Aufnahmen in der Zwischenzeit versehentlich löscht.

Hier ein Orientierungsrahmen:

- ▶ Methode mithilfe eines kurzen Beispiels einführen und anwenden: etwa 2 Unterrichtsstunden (à 45 min.)
- ▶ Erklärvideo mit 6 bis 10 Szenen zu einem einfachen Thema: etwa 1 bis 3 Unterrichtsstunden
- ▶ Erklärvideo mit 6 bis 14 Szenen zu einem komplexen Thema: etwa 4 bis 6 Unterrichtsstunden in einer geübten Klasse

Welche Phase einer Unterrichtsreihe eignet sich am besten?

Die Methode passt in jede Phase einer Unterrichtsreihe. Je nach Zeitpunkt eröffnen sich folgende Möglichkeiten:

Zu Beginn einer Unterrichtsreihe tritt das Lernen aus Fehlern in den Vordergrund. Lehrende erhalten dabei einen Überblick über den aktuellen (Vor-)Kenntnisstand der Lernenden. Darüber hinaus erarbeiten sich die Lernenden eigenständig Inhalte. Dabei profitieren und lernen später alle von den unterschiedlichen Lösungswegen.

In der Mitte einer Unterrichtsreihe eingesetzt, festigt die Methode die ersten Erkenntnisse aus dem Einstieg. Die Lernenden können zum Beispiel ausprobieren und üben, wie sich theoretische Grundlagen in der Realität umsetzen lassen.

Als Abschluss einer Reihe kann die Methode erworbene Fertigkeiten und Fachwissen überprüfen, z. B. in Form einer Abschlussarbeit. Die Lernenden können das Gelernte auch im Rahmen einer Projektarbeit auf eine neue Situation übertragen.

Aus der Praxis

Um die Methode einzuführen, nutze ich ein einfaches, alltägliches Thema, zum Beispiel das Bleistiftspitzen (S. 36). Diese Handlung ist allen Lernenden bekannt und lässt sich gut in einzelne Szenen einteilen.

Aus der Praxis



Viele Kollegen sind oftmals überrascht, wie konzentriert die Lernenden arbeiten und wie wenig Chaos trotz des „freien“ Unterrichts in der Lerngruppe herrscht. Die Methode eignet sich auch sehr gut zum Kennenlernen einer Klasse. Durch die Beobachterperspektive bekommen Sie einen umfassenden Einblick in die Arbeitsweise und Kommunikationsfähigkeit Ihrer Lernenden. Es werden Stärken und Schwächen für die Lernenden verdeckt offengelegt, was bei der Planung von zukünftigem Unterricht hilft.

Welche Sozialformen sind möglich?

Autorenlernen eignet sich für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit. Auch eine Mischung der Sozialformen ist möglich. Jede Sozialform fördert unterschiedliche Kompetenzen mehr oder weniger stark. Alle Varianten schulen die Medienkompetenz, die daher in der folgenden Übersicht nicht weiter erwähnt wird.

Wie lässt sich in die Methode einsteigen?

Der Einstieg und didaktische Zugang sind u. a. abhängig von den Zielen, der Lerngruppe und den Unterrichtsbedingungen. Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten an:

- ▶ Die klassische **problemorientierte** Kernidee nach Ruf und Gallin, aus der ein Arbeitsauftrag resultiert, z. B.: Wir kochen heute ein Gulasch. Wie wird das typische Gulaschfleisch besonders zart?
- ▶ Ein **reales Problem**, z. B.: zähes Fleisch, zerkochte Kartoffeln, ein schmutziger Raum.
- ▶ Ein früheres **Erklärvideo**, an das sich anknüpfen lässt, z. B. Fehler in dem Video suchen, eine alternative Umsetzung/Arbeitstechnik entwerfen, ein weiteres Thema aus dem Lernfeld bearbeiten.
- ▶ Ein **Experiment**, bei dem der Versuchsablauf als Drehbuch vorgegeben ist. Die Lernenden filmen die Durchführung und werten das Video aus.
- ▶ Eine **Exkursion** mit einem Arbeitsauftrag verbinden, z. B. im Supermarkt Einkaufsfallen erkunden oder in der Großküche Arbeitsabläufe erfassen.

So verschieden die Zugänge zu der Methode auch sind, der darauf folgende Ablauf ist immer gleich (S. 6).

Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Ergebnisorientierte Variante		Gruppendynamische Variante
Benötigt ein Tablet-Stativ oder Halter. Funktioniert nur an einem festen Arbeitsplatz, schwenken ist nicht möglich. Alle Arbeitsschritte liegen bei einer Person, so ist das Ergebnis eindeutig zuzuordnen. Lernende sollten im eigenständigen Arbeiten geschult sein.	Fachlicher und kreativer Austausch ist möglich. Lernende erstellen gemeinsam das Drehbuch. Beim Filmen, Schneiden und Untertiteln stimmen sie die Aufgaben untereinander ab (Rollenkarten, S. 23).	Die Gruppengröße ist von der Komplexität des Themas abhängig: ▶ max. 3 Personen, um mittels Literaturrecherche ein Drehbuch zu erstellen ▶ bis zu 5 Personen, um für das Drehbuch zusätzlich Lösungswege zu erproben Gruppenmitglieder erstellen gemeinsam das Drehbuch. Beim Filmen, Schneiden und Untertiteln teilen sie selbstständig die Aufgaben untereinander auf (Rollenkarten, S. 23). Projekt kann nur gelingen, wenn alle miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten.
Im Vordergrund stehen Methoden- und Fachkompetenz.	Im Vordergrund stehen Methoden- und Fachkompetenz.	Sozial- und Selbstkompetenz stehen im Vordergrund.
Sozialkompetenz wird nicht geschult.	Sozialkompetenz wird ausgebildet.	Sozialkompetenz wird ausgebildet.
Spart Zeit, da Lernende sich nicht abstimmen müssen.	Wird Zeit und Produktivität ins Verhältnis gesetzt, ist ein Zweierteam ideal.	Diese Variante ist am zeitintensivsten.
Nur geeignet für Lernende, die mit der Methode vertraut sind.	Zum Einstieg in die Methode geeignet.	Bei drei Lernenden pro Gruppe noch zum Einstieg geeignet, ab vier Lernenden für geübtere Lerngruppen.



Die Lernenden sind vermehrt auf das Finden einer korrekten Lösung aus. Sie stehen den Informationen aus dem Internet kritischer gegenüber. Hierzu erklärten sie mir, dass sie gerade wegen des Films weniger Fehler machen und lieber auf „Nummer sicher“ gehen möchten. Dieses Verhalten ist mir bei herkömmlichen Gruppenarbeiten (z. B. Plakat erstellen) in dieser Breite nicht begegnet.

Wie beschaffen sich die Lernenden Informationen für ihr Erklärvideo?

Mithilfe verschiedener Quellen erarbeiten die Lernenden unterschiedliche Lösungsansätze und wählen einen geeigneten Lösungsweg aus. Bei einem selbstgesteuerten Unterricht ist es die Aufgabe des Lehrenden, für gesicherte Inhalte Sorge zu tragen. Hier bietet sich beispielsweise eine Infotheke mit Literatur, Arbeitsblättern, Linklisten usw. an. Somit ist gewährt, dass die Lernenden die korrekte Lösung finden können. Lehnen die Lernenden dieses Material zunächst ab, kann sich die eigene Rechercheweise später schnell als Fehlerquelle entpuppen. Denn zu Beginn ihrer Recherche „googeln“ die Lernenden meist und sind dann an irgendeinem Punkt mit der Informationsflut überfordert. Sie suchen Rat beim Lehrenden. Dieser kann selektierend beraten oder auf die vorher angelegte Infotheke verweisen.

Mögliche Informationsquellen sind:

- ▶ Fachliteratur/Schulbücher
- ▶ Ausgewählte Internetlinks
- ▶ Tutorials/Videos
- ▶ Bedienungsanleitungen ... und jede gesicherte Quelle.

Aber auch ein Experiment, Beobachtungen am Ort des Handelns, Versuch und Irrtum, Exkursionen oder ein Lehrervortrag können den Lernenden Informationen liefern.

Wie kann ich mir die Videos mit meiner Lerngruppe gemeinsam anschauen?

Für die Präsentation der fertigen Filme im Plenum ist ein Beamer oder interaktives Whiteboard ideal. Wichtig ist, vorab zu klären, ob Sie einen Adapter brauchen, um die Tablets anzuschließen. Falls vorhanden, können Sie auch eine schuleigene Cloud nutzen, auf die Sie mit allen Geräten zugreifen können.

Alternativ bietet sich ein Museumsrundgang von Gruppentisch zu Gruppentisch an: An jeder Station präsentiert eine Gruppe ihr Video mittels Tablet.



PHASE 1: DREHBUCH SCHREIBEN



Um ein Erklärvideo über ein bestimmtes Thema zu erstellen, müssen sich die Lernenden in besonderem Maße mit dieser Thematik beschäftigen. Beim Schreiben des Drehbuchs planen sie ihre Handlung im Voraus und setzen sich strukturiert mit dem Problem/Thema und allen erforderlichen Schritten auseinander.

Die Lernenden

- ▶ sammeln Informationen,
- ▶ wählen die wichtigen Informationen aus,
- ▶ strukturieren die Informationen,
- ▶ planen und beschreiben den Lösungsweg,
- ▶ formulieren einen knappen, aber präzisen Untertitel für jede Szene.

Das Drehbuch beschreibt kleinschrittig und so kurz wie möglich die Handlung bzw. den Lösungsweg.

Aus der Praxis



Der Lernerfolg steckt nicht im Filmen, sondern im Strukturieren.

Handlung in Szenen unterteilen	Für das Filmen muss die Handlung auf das Wesentliche reduziert und gekürzt werden. Jede Szene beinhaltet möglichst nur eine relevante Aktion. Zu Anfang kann es sinnvoll sein, die Anzahl an Szenen einzugrenzen. So verlieren die Lernenden sich nicht in Details und haben eine Orientierung. Beim wiederholten Einsatz der Methode ist dies meist überflüssig.
Szenen nummerieren	Damit die Lernenden den Überblick behalten, bekommt jede Szene eine eigene, fortlaufende Nummer.
Handlung beschreiben	Die Handlung stichwortartig beschreiben und Regieanweisungen notieren.
Exemplarisch statt vollständig	Um später Drehminuten zu sparen (s. Phase 2, Filmen) ist es sinnvoll, schon jetzt manche Szenen nur exemplarisch zu planen. Beim Schälen von Kartoffeln beispielsweise reicht eine Szene, in der ein Streifen Schale entfernt wird.
Material auflisten	Bei jeder Szene notieren, welche Materialien die Darsteller brauchen.
Kurze und präzise Untertitel	Ein kurzer, aussagekräftiger Satz beschreibt, was in der Szene passiert. Diesen Satz verwenden die Lernenden beim späteren Schneiden als Untertitel. Als geeignete Länge hat sich etwa eine Zeile in der Drehbuchvorlage (S. 17) bewährt. Da es im Schnittprogramm in der Regel keinen Zeilenumbruch gibt, wird die Schrift bei mehr Text immer kleiner.
Fachsprache verwenden	Für ein fachlich korrektes Erklärvideo verwenden die Lernenden im Untertitel Fachsprache. Tipp: Die Lernenden können die verwendeten Fachbegriffe in einem Vokabelheft sammeln und erhalten so ihr eigenes Nachschlagewerk.
Geste statt Text	Gesten sparen Text im Untertitel. Beispielsweise mit den Fingern die Richtung zeigen oder auf einen Aspekt hinweisen. Entsprechende Hinweise bei den Regieanweisungen in der Drehbuchvorlage notieren.

Aus der Praxis



Ich lasse die Lernenden das Drehbuch zuerst in ihrem Heft vorschreiben. Ist es fertig, übertragen sie es sauber in die Drehbuchvorlage.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit erscheinen Rollen, wie Kameramann und Darsteller, in den Tabellen nur in männlicher Form. Die weibliche Form ist immer eingeschlossen.

Mindmap hilft zu strukturieren

Bevor die Lernenden ihr Drehbuch schreiben, können sie eine Mindmap zum Thema erstellen. Aus der Mindmap lassen sich viele Details für das Drehbuch ableiten, z. B. das benötigte Material und die verschiedenen Arbeitsschritte. Es gibt verschiedene Mindmap-Programme, auch für Tablets. Damit lassen sich einzelne Elemente der Mindmap beliebig verschieben. So können die Lernenden ihre Begriffe auch nochmal neu anordnen und verschiedene Handlungsalternativen theoretisch durchspielen.

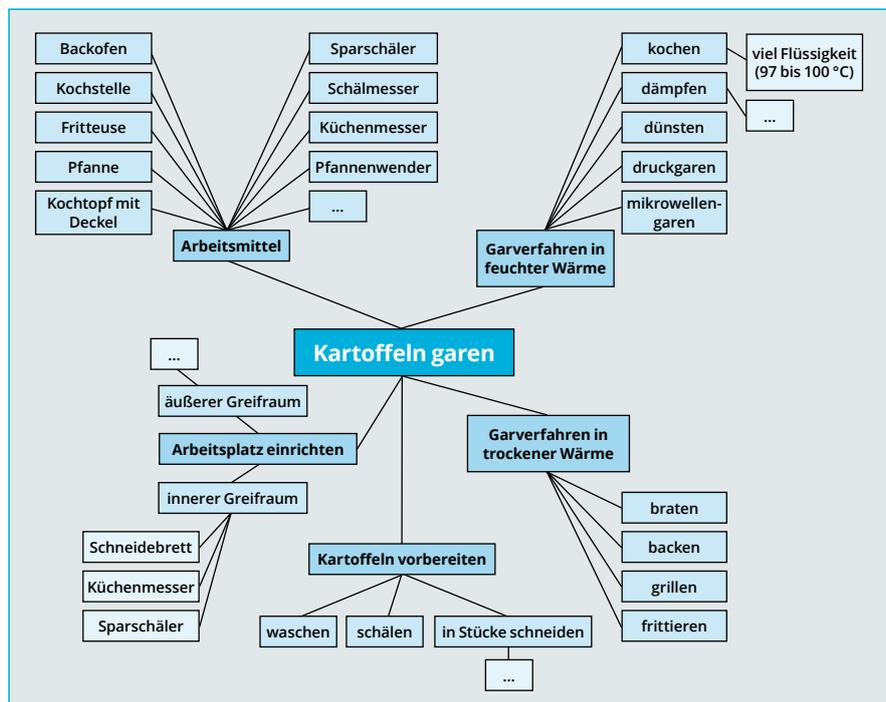


Abbildung: Beispiel einer Mindmap

TIPPS FÜR DAS DREHBUCH

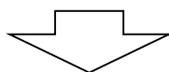


- Handlung in mehrere Szenen unterteilen.

Beispiel Kartoffel schälen: Jede Szene beschreibt nur eine Aktion. Wird die Szene zu lang, besser aufteilen:

Szene Untertitel

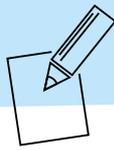
2	Kartoffel gründlich waschen und mit einem Sparschäler schälen.
---	--



2	Kartoffel gründlich waschen.
---	------------------------------

3	Mit einem Sparschäler schälen.
---	--------------------------------

- Jede Szene bekommt eine eigene, fortlaufende Nummer.
- Die Szene exemplarisch planen. Beispiel: Beim Kartoffelschälen reicht es, nur einen Streifen Schale vor der Kamera zu entfernen.
- Die Szene stichwortartig beschreiben und alle benötigten Materialien auflisten.
- Den Untertitel so kurz und präzise wie möglich formulieren: Je weniger Text, umso größer später die Schrift!
- Fachbegriffe verwenden.
- Gesten sparen Text, z. B. mit Fingern die Richtung zeigen, auf einen Vorgang hinweisen.



Filmtitel

Mitwirkende

Datum

--

--

Szene Nr.	Untertitel der Szene: 1 kurzer, aussagekräftiger Satz in Fachsprache	Material
Aktion/Beschreibung: Die Szene mit Stichworten beschreiben und ggf. Regieanweisungen notieren.		

PHASE 2: FILMEN, SCHNEIDEN, UNTERTITELN

Filmen mit dem Tablet

Der nun folgende, klar strukturierte Ablauf ist vielfach erprobt. Die Tipps und Erfahrungen aus der Praxis tragen dazu bei, dass Sie und Ihre Lernenden ein verwertbares Ergebnis erhalten. Die Tabellen beschreiben Ihnen detailliert die Vorgehensweise.

Tipp: Das Wichtigste zum Filmen fasst die Tippkarte (S. 22) für die Lernenden zusammen. Diese Karte gibt es auch als Erklärfilm (S. 36).



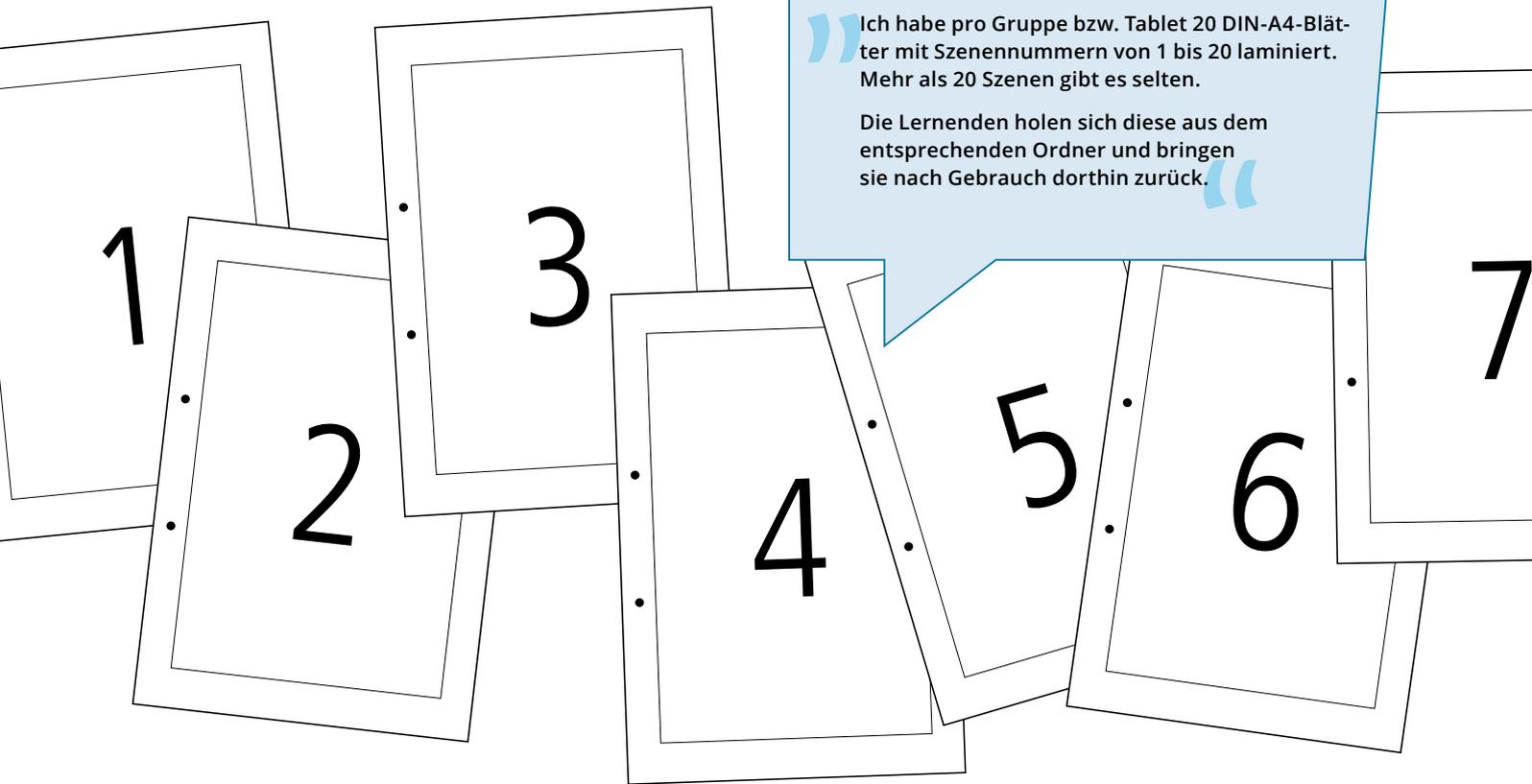
Rollen verteilen	Sobald das Drehbuch fertig ist, verteilen die Lernenden die Rollen. Hierbei helfen die Rollenkarten (S. 23). Bei Partnerarbeit übernehmen die Lernenden jeweils zwei Rollen, z. B. Darsteller und Requisiteur bzw. Regisseur und Kameramann. Bei drei Lernenden übernimmt eine Person zwei Rollen und bei fünf Lernenden kann eine Rolle, z. B. Regisseur, doppelt vergeben werden.
Material bereitlegen	Alle Arbeitsmaterialien bereitlegen. Hierzu zählen auch Hilfsmittel, beispielsweise: <ul style="list-style-type: none">▶ Für jede Szene die entsprechende Nummer: Dafür die Szenennummern groß auf weiße DIN A4-Blättern schreiben.▶ Stativ für das Tablet: Es ermöglicht Einzelarbeit und hilft, ein „ruhiges“ Bild aufzunehmen.▶ Ggf. Lampen für bessere Lichtverhältnisse: Nicht zu dunkel und kein Gegenlicht, idealerweise Tageslicht von oben, möglichst wenig Schattenwurf.
Drehbuch besprechen	Schwierige Szenen durchsprechen und eventuell kurz üben.
Regieanweisungen geben	Der Regisseur weist auf Versäumnisse oder Fehler hin und achtet mit darauf, dass der Darsteller das richtige Material verwendet. Das Sprechen und auch Hintergrundgeräusche während des Filmens sind unproblematisch, da der gesamte Ton beim Schneiden entfernt wird. Daher kann der Regisseur Anweisungen vor, aber auch während des Filmens geben.
Perspektive wählen	Der Kameramann hält das Tablet immer quer – wie einen Fernseher. Möglichst kein Gesicht oder ganze Personen filmen. Es stehen immer die Handlung und das Produkt im Mittelpunkt. Idealerweise wird die Perspektive während aller Dreharbeiten nicht geändert – außer es lässt sich nicht vermeiden. Darauf achten, dass Schatten oder Körperteile nicht die relevanten Details verdecken.
Aufnahme starten und überdrehen	Die Lernenden filmen das Drehbuch Szene für Szene ab. Jedes Mal, wenn der Kameramann die Aufnahme startet, gibt er laut und deutlich den Hinweis „Aufnahme läuft“. Wichtig ist, dass die Kamera läuft, ehe der Darsteller mit der Handlung beginnt. Denn das Filmen des stehenden Bildes („Überdrehen“) erleichtert das spätere Schneiden. Ist die Szene fertig, „überdreht“ der Kameramann erneut und lässt die Aufnahme noch ein paar Sekunden weiterlaufen.

Aus der Praxis



Ich habe pro Gruppe bzw. Tablet 20 DIN-A4-Blätter mit Szenennummern von 1 bis 20 laminiert. Mehr als 20 Szenen gibt es selten.

Die Lernenden holen sich diese aus dem entsprechenden Ordner und bringen sie nach Gebrauch dorthin zurück.



Szenennummer abfilmen	Damit die Lernenden die einzelnen Szenen beim Schneiden besser wiederfinden, filmen sie immer zuerst die Szenennummer. Dafür hält der Darsteller die Szenennummer mindestens 3 Sekunden vor den Ort der Handlung. Dann legt er die Nummer zur Seite und erst nach weiteren 3 Sekunden beginnt er mit der Handlung. Dieses Vorgehen hilft die gewählte Perspektive einzuhalten. Gleichzeitig verhindert das Überdrehen, dass beim Herausschneiden der Szenennummern ungewollt relevantes Material verloren geht.
Weißabgleich durchführen	Während der Kameramann das Blatt mit der Szenennummer filmt, fokussiert er durch Tippen auf das Tablet eine weiße Stelle auf diesem Blatt. So führt er den sogenannten Weißabgleich durch. Das Bild stellt sich scharf und es wird ein Referenzwert für die Farbtemperatur gebildet. Die Farben kommen dadurch besser zur Geltung.
Ans Drehbuch halten	Nur wenn sich der Darsteller strikt an das Drehbuch hält, passen die Untertitel später zur Szene. Werden während des Filmens Fehler im Drehbuch erkannt, muss auch das Drehbuch geändert und angepasst werden. Dann stimmen Szenennummer und Inhalt wieder überein und es entsteht beim Schneiden kein Durcheinander.
Gefilmtes zwischendurch überprüfen	Misslungene Szenen einfach löschen und neu drehen. Bei Bedarf die Perspektive anpassen.
Drehminuten sparen	Inhalte immer nur exemplarisch filmen, damit nicht zu viele Drehminuten entstehen. Als Faustregel gilt: 10 bis 30 Sekunden pro Szene. Es sei denn, die Handlung schreibt es anders vor. Dauert eine Szene länger als 1 Minute, ist diese in der Regel zu umfangreich geplant und sollte besser unterteilt werden (Tipps für das Drehbuch, S. 16).

Schneiden mit dem Tablet

Beim Autorenlernen steht nicht der fertige Film, sondern der Lernprozess im Vordergrund. Videoschnittprogramme für Tablets sind daher ausreichend. Sie helfen den Lernenden, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Meist ist die Handhabung intuitiv. Je nach Betriebssystem stehen verschiedene Schnittprogramme zur Auswahl. Die Hersteller bieten in der Regel Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu ihren Programmen im Internet an.

Tipp: Statt direkt einen eigenen Film zu erstellen, üben die Lernenden zunächst das Schneiden. Dafür erhalten alle denselben Übungsfilm Bleistiftspitzen (S. 36) und die Vorgabe, bestimmte Abschnitte herauszuschneiden und Untertitel zu ergänzen.

Vorlage wählen	App oder Schneideprogramm öffnen und neues Filmprojekt starten. Hier empfiehlt sich eine neutrale Vorlage, ohne Farbfilter oder Ähnlichem. Nicht die Filmeffekte, sondern die Inhalte stehen im Vordergrund.
Szenen auswählen und nacheinander bearbeiten	Dank der mitgefilmten Szenenummern lassen sich die Filmsequenzen leicht dem Drehbuch zuordnen und auswählen. Die Szenen nacheinander in die Bearbeitungsleiste ziehen. Wichtig: Immer erst eine Szene komplett bearbeiten, bevor eine neue Szene ausgewählt wird. Ansonsten wird es unübersichtlich, sobald die Nummern entfernt sind.
Überblendungsart einstellen	Die Überblendung verbindet die einzelnen Szenen miteinander. Es gibt verschiedene Übergänge zur Auswahl. Die von der Software vorgegebene Überblendung ist in der Regel ausreichend. Für längere Filme mit mehreren Kapiteln lohnt sich ein Wechsel. Lässt sich eine Szene am Anfang oder Ende nicht abschneiden, liegt das möglicherweise an der Überblendung zwischen den Szenen. In diesem Fall die Überblendung für das Schneiden ausschalten und anschließend wieder aktivieren.
Szene komplett bearbeiten	Zu den Arbeiten an jeder Szene zählen: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Tonspur auf stumm schalten ▶ Szenenummern ausschneiden ▶ wesentliche Abschnitte auswählen ▶ Szene entsprechend kürzen und zuschneiden ▶ Störendes durch Zoomen ausblenden ▶ Untertitel einfügen <p>Eine gute Filmlänge liegt zwischen 45 Sekunden und 2 ½ Minuten.</p>

Aus der Praxis



» Beim Zusammenfügen und Schneiden des Films bleiben die Original-Szenen automatisch erhalten. Wichtig ist, dass die Lernenden diese nicht manuell löschen. Denn wenn im Film etwas unstimmig ist oder sie die Entstehung eines Fehlers herausgeschnitten haben, können sie die ungeschnittene Szene nachträglich nochmal anschauen und ggf. die Fehlerquelle ausmachen. «

Aus der Praxis



» In unserer Schule hat es sich bewährt, den Film nicht zu vertonen. Das braucht in der Regel viel Zeit, da die Lernenden die Aufnahmen meist öfters wiederholen: Sie haben sich z. B. versprochen oder mögen ihre Stimme nicht. Darüber hinaus fällt es manchen Lernenden schwer, mehr als zwei Elemente (Bild, Text und Ton) gleichzeitig zu verarbeiten. Sie sind überfordert. Die Bildunterschriften sorgen dafür, dass sie sich auf das Wesentliche konzentrieren müssen. Nur so fassen die Lernenden die Filmsequenz kurz und präzise zusammen. «

Szenen an beliebiger Stelle kürzen	Zieht sich eine Szene unnötig in die Länge, können die Lernenden auch Abschnitte aus der Mitte herauschneiden. Eine Szene zum Waschen einer Kartoffel zeigt dann beispielsweise nur den Beginn und die letzten Sekunden. Auch Fehler, die bei der Durchführung passieren, lassen sich so entfernen, z. B. wenn etwas zwischendurch heruntergefallen ist.
In Szenen reinzoomen	Die Zoomfunktion ändert den Bildausschnitt. So lässt sich korrigieren, wenn jemand unerwartet durch das Bild läuft, Gegenstände ungewollt mitgefilmt wurden, wichtige Details nicht zu erkennen sind usw.
Bild-im-Bild-Funktion	Bei parallelen Handlungen hilft die Bild-im-Bild-Funktion, einen Sachverhalt zu verdeutlichen oder Geschehnisse gegenüberzustellen. Möchten die Lernenden ein Detail besonders herausstellen, können sie zusätzlich die Zoomfunktion nutzen. Beispiel: Als kleines Bild ist zu sehen, wie der Darsteller den Herd einschaltet. Die Großansicht zeigt den Topf auf dem Herd.
Untertitel eingeben	Den Untertitel über die Tablet-tastatur eingeben oder aus der Mindmap bzw. dem Drehbuch kopieren und einfügen. Bei einer Internetverbindung können die Lernenden die Untertitel auch einsprechen und dabei in Text umwandeln lassen.
Gut lesbare Schrift wählen	Die Untertitel am besten unten rechts im Bild einfügen. Dabei mit einer Kontur oder einem farbigen Hintergrund arbeiten, damit zum Beispiel weiße Schrift bei hellem Filmhintergrund noch sichtbar ist. Eine klare Schrift, z. B. Arial, verwenden.
Zeitlupe oder Zeitraffer	Manche Szenen dauern zu kurz, um den Untertitel währenddessen lesen zu können. Hier hilft die Zeitlupenfunktion. Umgekehrt nützt der Zeitraffer bei zu langen Szenen.



Weiterführende Tipps zum Drehen, Schneiden und Bearbeiten von Videos bieten Ihnen die ausgewählten Internetseiten der Linksammlung im Downloadbereich.

TIPPS FÜR DAS FILMEN



- ▶ Zu Beginn alle Materialien griffbereit hinlegen.
- ▶ Das Drehbuch besprechen und schwierige Szenen vorher üben.
- ▶ Das Tablet querhalten.
- ▶ Die Perspektive auswählen und den Weißabgleich durchführen.
Dafür durch Tippen auf das Tablet eine weiße Stelle auf dem Blatt mit der Szenennummer fokussieren.
- ▶ Jede Szene einzeln filmen.
- ▶ Immer zuerst die Szenennummer mind. 3 Sekunden aufnehmen, dann weglegen. Erst nach weiteren 3 Sekunden mit der Handlung beginnen.
- ▶ Auch am Ende der Sequenz ein paar Sekunden weiterfilmen (Überdrehen), das hilft beim Schneiden.
- ▶ Möglichst keine Gesichter oder ganze Personen filmen und darauf achten, dass Schatten oder Körperteile nichts Wichtiges verdecken.
- ▶ Jeweils nur eine beispielhafte Szene filmen, nicht den gesamten Ablauf.
Ein Beispiel: Beim Kartoffelschälen reicht das Entfernen von einem Streifen Schale für den Film.



© BLE 2019 | Selber drehen, mehr verstehen | Best.-Nr. 1690 | www.bzfe.de

TIPPS FÜR DAS SCHNEIDEN UND UNTERTITELN



- ▶ Neues Filmprojekt in einer neutralen Vorlage starten.
Nicht der Film, sondern der Inhalt steht im Vordergrund.
- ▶ Mithilfe der Szenennummer die passende Filmsequenz auswählen.
- ▶ Die Szenen nacheinander vollständig bearbeiten, dazu zählt:
 - Tonspur stumm schalten
 - Szenennummer ausschneiden
 - wesentlichen Abschnitt auswählen
 - kürzen und zuschneiden
 - Störendes durch Zoomen ausblenden
 - Untertitel einfügen
- ▶ Lässt sich ein Teil des Filmes am Anfang oder Ende einer Szene nicht schneiden, liegt dies ggf. an der Überblendung. Die Überblendung ausschalten und im Anschluss wieder aktivieren.
- ▶ Für die Untertitel eine gut lesbare Schrift verwenden, z. B. Arial.



© BLE 2019 | Selber drehen, mehr verstehen | Best.-Nr. 1690 | www.bzfe.de

REGISSEURIN REGISSEUR



- ▶ Darauf achten, dass die Szenen nacheinander laut Drehbuch gefilmt werden.
- ▶ Den Darsteller/-innen helfen, die richtige Position einzunehmen.
- ▶ Vor und während des Filmens Anweisungen geben, damit sich alle an das Drehbuch halten.
- ▶ Entscheiden, ob eine Szene wiederholt werden muss.



© BLE 2019 | Selber drehen, mehr verstehen
Best.-Nr. 1690 | www.bzfe.de

DARSTELLERIN DARSTELLER



- ▶ Sich auf die Szene vorbereiten – eventuell üben.
- ▶ Je nach Thema: Arbeitskleidung anziehen, Hygieneregeln beachten ...
- ▶ Vor jeder Szene die Szenennummer ins Bild halten.
- ▶ Nach Anweisung die Szene darstellen und korrekt durchführen.



© BLE 2019 | Selber drehen, mehr verstehen
Best.-Nr. 1690 | www.bzfe.de

KAMERAFAU KAMERAMANN



- ▶ Die richtige Perspektive wählen: Keine Gesichter filmen, Aktion steht im Vordergrund.
- ▶ Vor Drehbeginn Weißabgleich durchführen.
- ▶ Start- und Stoppsignal geben.
- ▶ Zu Beginn und am Ende die Szene ein paar Sekunden länger filmen (überdrehen), damit das Schneiden leichter fällt.
- ▶ Den Darsteller/-innen Anweisungen geben, falls ihr Körper etwas verdeckt.



© BLE 2019 | Selber drehen, mehr verstehen
Best.-Nr. 1690 | www.bzfe.de

REQUISITEURIN REQUISITEUR



- ▶ Arbeitsplatz bzw. Drehort vorbereiten.
- ▶ Alle Materialien griffbereit hinlegen und in der richtigen Reihenfolge an die Darsteller/-innen weitergeben.
- ▶ Darauf achten, dass keine ungewollten Gegenstände im Bild liegen.



© BLE 2019 | Selber drehen, mehr verstehen
Best.-Nr. 1690 | www.bzfe.de



Die Reflexion hat ihren festen Platz bei der Methode Autorenlernen und gehört daher zu den drei Kernphasen. Es geht darum, gegenseitig oder selbstkritisch Lösungswege und Ergebnisse zu bewerten. Das entstandene Erklärvideo ermöglicht beides, da es sowohl den Weg zur Lösung als auch das Ergebnis zeigt. Unterschiede, aber auch Fehler im Lernprodukt können bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgt, analysiert und diskutiert werden. Was ist gut gelungen? Was hat noch nicht so gut geklappt? Wie ist der Fehler entstanden? Was nehme ich für meinen (Berufs-) Alltag mit?

Die Reflexion kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Die drei folgenden Vorlagen liefern Ihnen Impulse für eine mündliche Reflexion. Für eine schriftliche Reflexion sind sie als Beispiele zu verstehen, die Sie je nach Lerngruppe, Thema oder Zielsetzung leicht anpassen können. Die entsprechenden, veränderbaren Dateien finden Sie im Downloadbereich.

Der Reflexionsbogen für das Plenum (S. 25) empfiehlt sich besonders dann, wenn Sie Autorenlernen in der Phase der Festigung, Wiederholung oder als Leistungsnachweis einsetzen. Hier ist ein Ergebnis mit wenigen Fehlern zu erwarten und die Lernenden können Fehler selbstständig erkennen. Dafür den Bogen vergrößern oder an die Wand projizieren und gemeinsam mit den Lernenden ausfüllen. Mithilfe des Gruppenbogens kann eine gerechte, von den Lernenden akzeptierte Note erstellt werden. Besprechen Sie aber zuvor die Kriterien für die Bewertung der Filme. Entsprechende Fragen können lauten: Wurde die Handlung in ausreichend aussagekräftige Szenen eingeteilt? Passen die Untertitel zur Szene? Sind die einzelnen Arbeitsschritte mithilfe des Films nachvollziehbar? Ist der Film geeignet, um die Handlung nachzumachen?

Wenn Sie Autorenlernen zu Beginn der Unterrichtsreihe einsetzen, eignet sich der Reflexionsbogen „Vom Drehbuch zum fertigen Film“ (S. 26). Er unterstützt das freie Reflektieren des eigenen Lernprozesses. Der Reflexionsbogen zur Teamarbeit (S. 27) lenkt den Fokus auf die Zusammenarbeit der Lernenden.

Aus Fehlern Lernen – ein wesentlicher Aspekt der Methode

Für diesen Ansatz ist es essenziell, sowohl inhaltliche als auch fachliche Fehler im Plenum zu erkennen und zu besprechen. Dieser Erkenntnisweg trifft bei den Lernenden aufgrund des realen, selbstkreierten Erklärfilms auf eine hohe Akzeptanz. Er fördert neben der Sozial-/Selbstkompetenz auch eine sachliche, fachliche Auseinandersetzung. Beim Lernen aus Fehlern kann eine freie Reflexion anhand der erstellten Lernprodukte im Plenum erfolgen. Fehlt die Förmlichkeit des Reflexionsbogens, entsteht meist eine lockere Stimmung, die das offene Sprechen über Fehler positiv verstärkt. Wichtig ist, in der Reflexion alle Fehler aufzudecken, damit sich kein falsches Wissen manifestiert.

Welche Rolle spielt die Filmqualität?

Nicht der Film, sondern der Inhalt steht im Vordergrund. Deshalb dient die Reflexion der Filmqualität nur zur Optimierung der Methode. Ist eine Szene beispielsweise missverständlich, können Lehrende auf die Position der Kamera aufmerksam machen und hierzu Tipps geben. Oftmals ist das nur bei den ersten Versuchen notwendig, da die Lernenden von sich aus an einem „guten“ Ergebnis (filmisch sowie inhaltlich) interessiert sind. Um grobe filmische Fehler, wie das Hochkanthalten des Tablets, zu vermeiden, gibt es Tippkarten für die Hand der Lernenden (Tipps für das Filmen, S. 22).

Keine Teamarbeit ohne Reflexion

Arbeiten die Lernenden in Gruppen zusammen, brauchen sie natürlich auch Gelegenheit, die Teamarbeit zu reflektieren (S. 27). Weitere Fragen für die Reflexion: Welche Rolle wurde übernommen? Wie gut wurde die Rolle ausgefüllt? Was kann verbessert werden? Wer muss was dafür tun?



REFLEXIONSBOGEN FÜR DAS PLENUM

Autorenteam		Plenum						Lehrer/in	
Projekt / Filmtitel	Gesamteinschätzung	Selbstständiges Arbeiten	Übereinstimmung mit dem Drehbuch	Was war gut?	Inhaltliche Fehler	Praktische Fehler	Bewertung: Lösungsweg	Bewertung: Ergebnis	Wertung
Mögliche Bewertungen	++ = sehr zufrieden + = zufrieden - = weniger zufrieden -- = nicht zufrieden	++ = sehr zufrieden + = zufrieden - = weniger zufrieden -- = nicht zufrieden		Stichworte notieren	++ = ohne Fehler + = fast fehlerfrei - = mehrere Fehler -- = viele Fehler		++ = sehr zufrieden + = zufrieden - = weniger zufrieden -- = nicht zufrieden		

REFLEXIONSBOGEN: VOM DREHBUCH ZUM FERTIGEN FILM



Filmtitel

Mitwirkende

1. Was ist dir leicht gefallen? _____

2. Wo gab es Schwierigkeiten? _____

3. Mit deinem Film möchtest du anderen etwas erklären. Ist das gelungen?

- Ja, alles ist gut verständlich.
- Es gibt ein paar Unklarheiten.
- Nein, es gibt zu viele Unklarheiten.

Begründe: _____

4. Wie zufrieden bist du mit deinem Film?

- sehr zufrieden
- zufrieden
- weniger zufrieden

Begründe: _____

5. Was möchtest du beim nächsten Mal anders machen? _____

6. Was hast du gelernt, was du vorher noch nicht konntest oder wusstest? _____

REFLEXIONSBOGEN: ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Filmtitel

1. Wie habt ihr die Aufgaben untereinander aufgeteilt? Tragt eure Namen ein.



Drehbuch schreiben:



Requisiteurin/Requisiteur:



Kamerafrau/Kameramann:



Darstellerin/Darsteller:



Regisseurin/Regisseur:



Film schneiden:

Untertitel einfügen:

2. Bist du mit der Zusammenarbeit in eurem Team zufrieden? ja geht so nein

Begründe: _____

3. Was wünschst du dir für die nächste Teamarbeit? _____

4. Was kannst du dazu beitragen? _____



Ein Video – viele Lernhilfen

Mit dem fertigen Video halten die Lernenden ein mediales Lernprodukt in ihren Händen. Dieses Video lässt sich vielfach weiterverwenden, z. B. um daraus weitere Lernhilfen zu entwickeln. Vorausgesetzt, es liegt eine Nutzungsvereinbarung (S. 11) seitens der Lernenden vor.

Der Film, einzelne Standbilder und/oder das Drehbuch eignen sich für

- ▶ ein Handout
- ▶ eine Bedienungsanleitung
- ▶ ein Arbeitsblatt
- ▶ ein Lernspiel oder eine selbsterstellte Lern-App
- ▶ ein elektronisches Lehrbuch (z. B. E-Book)
- ▶ einen Unterrichtseinstieg in ein neues Thema
- ▶ eine Fehlersuche
- ▶ einzelne Aufgaben in Klassenarbeiten
- ▶ die Präsentation der Lernerfolge auf Elternabenden und der Schulhomepage
- ▶ und vieles mehr

Der Gewinn für Lernende und Lehrende liegt auf der Hand: Die Lernhilfen treffen die Sprache und das Niveau der Lernenden. Das erhöht die Akzeptanz der Unterrichtsinhalte. Darüber hinaus können entsprechende Apps den Film und das Drehbuch in verschiedene Sprachen übersetzen oder mit einem höheren oder niedrigeren Sprachniveau unterlegen.

Die Methode Autorenlernen ermöglicht Lernenden ...

- ... motivationale Verhaltensänderungen.
- ... alternative Handlungsmöglichkeiten kennenzulernen.
- ... alternative Arbeitstechniken zu erproben.
- ... eine gesteigerte Eigeninitiative.
- ... eine Förderung der Selbststeuerung.
- ... eine vollständig reflektierbare Handlung.
- ... den Ausbau der Fach-, Sozial-, Selbst-, Methoden- und Medienkompetenz.
- ... das Lernen an anderen Orten durchzuführen.
- ... die Erkenntnis, aus Fehlern lernen zu können.



ANWENDUNGSBEISPIELE



So können Sie die Methode einsetzen

Die Eckpfeiler der Methode Autorenlernen bilden die drei beschriebenen Kernphasen. Die nun folgenden, ausgewählten Anwendungsbeispiele zeigen Ihnen, wie vielfältig Sie die Methode einsetzen und abwandeln können. Alle Beispiele sind für weiterführende Schulen, Förder- und Berufsschulen gleichermaßen geeignet. Damit es für Sie möglichst anschaulich wird, beziehen sie sich aber jeweils auf ein konkretes Unterrichtsthema. Sie können die Beispiele natürlich auf Ihre Lerngruppe und Lernfelder übertragen.

- ▶ **Aus Fehlern lernen**30
Versuch und Irrtum beim Häuten von Tomaten
- ▶ **Rückwärtstutorial**31
Ein fertiges Video untertiteln
- ▶ **Projektarbeit**32
Kartoffeln unterschiedlich garen
- ▶ **Experiment**33
Was passiert, wenn Proteine denaturieren?
- ▶ **Exkursion**34
Einen Supermarkt erkunden
- ▶ **Rollenübung**35
Unterrichtssituationen analysieren und didaktisch aufbereiten



Aus Fehlern lernen

Versuch und Irrtum beim Häuten von Tomaten

Dieses Beispiel eignet sich für Einsteiger und Geübte gleichermaßen. Ungeübte Gruppen brauchen jedoch eine kurze Handlung, damit die einzelnen Phasen nicht zu lange dauern.

Die Lernenden setzen sich eigenständig mit einem Thema/Problem auseinander und finden einen möglichen Lösungsweg. Dafür erhalten sie einen konkreten Auftrag, zum Beispiel: Findet heraus, wie man Tomaten häutet und

dreht dazu ein Erklärvideo. In der Regel handelt es sich um Arbeitstechniken, die die Lernenden bisher noch nicht praktiziert haben. Wichtig: Ein fehlerfreies Produkt ist nicht zu erwarten.

Meist stellen die Lernenden während der Handlung fest, dass die Aufgabe wesentlich komplexer ist als vermutet. Entscheidend ist, dass sie die unerwarteten Probleme und Fehler im Anschluss erkennen und analysieren. Gemeinsam können die Lernenden Lösungen und Handlungsalternativen entwickeln und in einem nächsten Durchgang – mit oder ohne Kamera – ausprobieren.

Materialien		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Lebensmittel und Arbeitsgeräte ▶ Fachliteratur oder Internetzugang ▶ Tablet mit Videoschnittsoftware 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ bei Einzelarbeit ein Stativ für das Tablet ▶ Vorlagen und Tippkarten
Mögliche Sozialformen		Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit	
Ablauf	Mögliche Zugänge	Zeigen Sie eine nicht gehäutete und eine gehäutete Tomate: Wie entfernt man die Haut? Die Lernenden bekommen den Auftrag, ein entsprechendes Erklärvideo zu drehen.	
	Phase 1: Drehbuch schreiben	Die Lernenden erstellen anhand von Fachliteratur oder Internettutorials eine Mindmap. So können sie verschiedene Lösungswege vergleichen und einen gezielt auswählen. Die von den Lernenden präferierte Lösung wird in ihre einzelnen Arbeitsschritte zerlegt, strukturiert und im Drehbuch dokumentiert.	
	Phase 2: Filmen, schneiden, Untertiteln	<p>Die Lernenden filmen, schneiden und fügen die Untertitel ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Beim fachpraktischen Arbeiten auf ausreichend Abstand zum Tablet achten, sodass beispielsweise Wasserdampf die Filmqualität nicht beeinflusst. 	
	Phase 3: Reflektieren	<p>Grundsätzlich gibt es verschiedene Varianten – hier ein Beispiel:</p> <p>Die Lernenden stellen ihr Erklärvideo im Plenum vor und berichten von Schwierigkeiten und Gelungenem. Sie können bereits an dieser Stelle selbst Handlungsalternativen aufzeigen oder benennen, die ihnen bei der Erstellung des Videos eingefallen sind. Anschließend kann die Lerngruppe und später die Lehrperson ihre Eindrücke zum Lernprodukt wiedergeben und ggf. weitere Optionen aufzeigen.</p> <p>Wichtig ist, die Lernenden ernst zu nehmen und ihre Arbeit wertzuschätzen. Bei „Versuch und Irrtum“ geht es nicht um eine fehlerfreie Arbeit.</p>	
Lernprodukte/ Lernhilfen		<ul style="list-style-type: none"> ▶ dokumentierte Fehlerquellen, die eine Reflexion entlang aller Phasen der Methode (Recherche, Durchführung ...) ermöglichen ▶ Bilder und Videosequenzen um Lernhilfen (z. B. Fehlersuche) für andere Klassen zu erstellen 	

Rückwärtstutorial

Ein fertiges Video untertiteln

Kennen die Lernenden bereits die Methode Autorenlernen, dann ist das Rückwärtstutorial besonders zeitsparend. Aber auch für ungeübte Lerngruppen eignet sich diese Variante, benötigt dann jedoch eine kurze Einführung.

Wählen Sie einen bestehenden Erklärfilm aus eigener Produktion aus. Die Untertitel können Sie in der Rohdatei entfernen, nicht im exportierten bzw. konvertierten Film. Aufgabe der Lernenden ist es, zu jeder Szene einen

Untertitel mit Fachwörtern anzufertigen. Dazu verwenden sie eine leere Drehbuchvorlage. Anschließend fügen sie die Untertitel in das Video ein. Anhand des Original-Drehbuches können die Lernenden ihr Ergebnis selbstständig kontrollieren. Mit dem Rückwärtstutorial vertiefen, wiederholen oder festigen Lernende Inhalte und üben sich in der Fachsprache.

Das Rückwärtstutorial eignet sich optimal, um Erklärfilme in verschiedene Sprachen zu übersetzen, z. B. um Sprachbarrieren zu überwinden oder um fächerübergreifend (Fremdsprachenunterricht) zu arbeiten. Dafür fügen die Lernenden die Untertitel in der gewünschten Sprache ein.

Materialien		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erklärvideo ohne Untertitel ▶ Drehbuchvorlage ▶ Fachliteratur ▶ Tablet mit Videoschnittsoftware ▶ ggf. Tippkarte für das Drehbuch ▶ ggf. Original-Drehbuch
Mögliche Sozialformen		Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit
Ablauf	Mögliche Zugänge	Erstellen Sie gemeinsam mit Ihrer Lerngruppe eine Mindmap zum Thema, um den aktuellen Wissensstand zu erfassen. Hierbei bereits Fachbegriffe sammeln, die die Lernenden für ihre Untertitel nutzen können.
	Phase 1: Drehbuch schreiben	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Leere Drehbuchvorlage verteilen, aber Original-Drehbuch zur Selbstkontrolle bereithalten. ▶ Binnendifferenzierung: Ein zerschnittenes Original-Drehbuch anbieten und den Filmszenen zuordnen lassen.
	Phase 2: Filmen, schneiden, untertiteln	Die Lernenden fügen lediglich die Untertitel ein.
	Phase 3: Reflektieren	Grundsätzlich gibt es verschiedene Varianten – hier ein Beispiel: Die Filme und insbesondere die Untertitel im Plenum anschauen und besprechen. Was ist leicht gefallen? Wo gab es Schwierigkeiten? Ggf. erweitern: An welcher Stelle im Erklärvideo würdet ihr anders vorgehen? Warum?
Lernprodukte/ Lernhilfen		<ul style="list-style-type: none"> ▶ verschiedene Drehbücher/Untertitel zu einem Film ▶ Fachbegriffe aus den Untertiteln in einem Vokabelheft (Nachschlagewerk für Lernende) sammeln

Projektarbeit

Kartoffeln unterschiedlich garen

Sind die Lernenden bereits mit der Methode vertraut, können sie im Rahmen einer Projekt- oder auch Abschlussarbeit ein Erklärvideo zu einem für sie relevanten Thema erstellen.

Auch als Vorbereitung auf eine praktische Prüfung eignet sich dieser Einsatz der Methode. Die Lernenden stellen hierfür eine typische Prüfungsaufgabe oder -situation

nach und filmen ihr Vorgehen. Die anschließende Reflexion ermöglicht es, ihre Handlung im Detail nachzuvollziehen und mögliche Fehler aufzudecken. Sie können die Aufgabe üben und erlangen so mehr Sicherheit.

Für ein Erklärvideo, z. B. zum Garen von Kartoffeln, setzen sich die Lernenden detailliert und strukturiert mit den verschiedenen Garmethoden auseinander. Um Zeit zu sparen, kann jede Lerngruppe nur eine Garmethode filmen, z. B. Dünsten, Backen oder Frittieren. Die Ergebnisse werden im Anschluss zusammengetragen.

Materialien		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Lebensmittel und Arbeitsgeräte ▶ Fachliteratur, sonstige Unterlagen, Internet 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Tablet mit Videoschnittsoftware ▶ Vorlagen und Tippkarten
Mögliche Sozialformen		Partnerarbeit, Gruppenarbeit	
Ablauf	Mögliche Zugänge	Mit einem realen Problem einsteigen: Zeigen Sie Ihren Lernenden zerkochte Kartoffeln: Was ist schief gegangen? Welche Arbeitsschritte gehören zum Garen? Was ist wichtig? Eine Mindmap zu den verschiedenen Garverfahren erstellen.	
	Phase 1: Drehbuch schreiben	Die Lernenden können das Drehbuch mithilfe der Mindmap, sonstiger Unterlagen oder Fachliteratur erstellen.	
	Phase 2: Filmen, schneiden, Untertiteln	<p>Die Lernenden filmen, schneiden und fügen die Untertitel ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Beim fachpraktischen Arbeiten auf ausreichend Abstand zum Tablet achten, sodass beispielsweise Wasserdampf die Filmqualität nicht beeinflusst. ▶ Um die Dauer des Garens zu verdeutlichen, die Zeitspanne grafisch einblenden. 	
	Phase 3: Reflektieren	<p>Grundsätzlich gibt es verschiedene Varianten – hier ein Beispiel:</p> <p>Die einzelnen Gruppen stellen jeweils ihr Video vor. Mithilfe des Reflexionsbogens für das Plenum bewertet die Lerngruppe den Lernprozess und das Ergebnis. Fehler in den Filmen werden aufgedeckt und ggf. im Nachgang bearbeitet. Durch das Anschauen der anderen Filme erhalten die Lernenden einen detaillierten Überblick über die Unterschiede und das Vorgehen bei den verschiedenen Garmethoden.</p>	
Lernprodukte/ Lernhilfen		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erklärvideo mit dokumentierten Planungsschritten zum Kartoffelgaren ▶ Filmmaterial mit exemplarischem Charakter, da sich die Garmethoden auf andere Lebensmittel übertragen lassen ▶ Bildmaterial für Arbeitsblätter, zur Prüfungsvorbereitung, für Klassenarbeiten etc. 	

Experiment

Was passiert, wenn Proteine denaturieren?

Ein Experiment ist optimal, um in die Methode Autorenlernen einzusteigen. Die Lernenden erhalten ein fertiges Drehbuch. Jeder Schritt der Versuchsanleitung entspricht einer Filmszene. Da Versuchsanleitungen häufig fein strukturiert sind, lassen sich diese einfach in ein Drehbuch umwandeln. Aufgabe der Lernenden ist es, den Versuch durchzuführen und filmisch zu dokumentieren. Auf diese Weise entwickeln sie ein Gespür für das Drehbuch und

seine Strukturen. Häufig bieten sich zu einem Thema verschiedene Versuche an: Proteine denaturieren beispielsweise durch Hitze, Mechanik oder Säure. Der Vorteil durchs Filmen: Nicht alle Lernenden müssen alle Versuche selbst durchführen. Es reicht, wenn Sie die geplanten Versuche auf verschiedene Gruppen verteilen. Denn Dank der Erklärfilme kann jeder die Versuche der anderen Gruppen im Nachgang beobachten. Durch die Zeitlupen-Funktion lassen sich Reaktionen und Abläufe dabei genau verfolgen. Das spart Zeit und Ressourcen, wie beispielsweise Lebensmittel, die das Experiment verbraucht.

Materialien		<ul style="list-style-type: none"> ▶ ausgefüllte Drehbuchvorlage = Versuchsanleitung ▶ Tablet mit Videoschnittsoftware ▶ Materialien für den Versuch ▶ Vorlagen und Tippkarten
Mögliche Sozialformen		Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit (z. B. in Form von Stationenlernen oder Gruppenpuzzle)
Ablauf	Mögliche Zugänge	Zeigen Sie Fotos einer ausgeflockten Soße oder einer überschlagenen Sahne: Was ist passiert? Lernende formulieren eine Vermutung.
	Phase 1: Drehbuch schreiben	<p>Wählen Sie passend für Ihre Lerngruppe aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Lernenden erhalten ein fertiges Drehbuch mit einzelnen Szenen und Untertiteln für ihren Film. ▶ Die Lernenden erhalten ein Drehbuch, in dem nur die zu filmenden Schritte beschrieben sind. Untertitel formulieren sie selbst. ▶ Die Lernenden erstellen selbst das Drehbuch auf Basis einer Versuchsanleitung. <p>Wichtig ist, dass Sie bzw. die Lernenden im Drehbuch auch eine Szene für die Beobachtung einplanen. Den entsprechenden Untertitel können die Lernenden natürlich erst im Nachhinein formulieren.</p>
	Phase 2: Filmen, schneiden, untertiteln	<p>Die Lernenden führen den Versuch durch und filmen ihn. Anschließend schneiden und untertiteln sie ihr Video.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Beim Filmen ist je nach Experiment auf einen ausreichenden Sicherheitsabstand zu achten. ▶ Bei einem Experiment mit Milch oder anderen weißen Substanzen liefert ein farblicher Hintergrund (z. B. ein farbiges Blatt) einen guten Kontrast.
	Phase 3: Reflektieren	<p>Grundsätzlich gibt es verschiedene Varianten – hier ein Beispiel:</p> <p>Die Lernenden werten ihren Versuch zuerst innerhalb ihrer Gruppe aus. Dann schauen sie sich die Filme der anderen Gruppe an. Sie formulieren im Plenum Erklärungen für die unterschiedlichen Beobachtungen. Anschließend reflektieren sie gemeinsam den Lernprozess. Abschluss: Wie kannst du verhindern, dass deine Soße ausflockt oder die Sahne klumpt?</p>
Lernprodukte/ Lernhilfen		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Filmmaterial, das ermöglicht, einzelne Versuchsabläufe zum Beispiel in Zeitlupe genauer zu betrachten ▶ Bildmaterial für Arbeitshilfen: z. B. ein bebildeter Versuchsablauf. Die Lernenden ergänzen ihre Beobachtung und Erklärung in ganzen Sätzen. ▶ Erklärvideos zu praktischen Versuchen für andere Gruppen und Jahrgänge

Exkursion

Einen Supermarkt erkunden

Eine Exkursion bietet sich an, wenn die Lernenden bereits eine gewisse Erfahrung mit der Methode haben. Selbst wenn sie den Drehort zunächst begehnen, daraufhin ein Drehbuch schreiben und dann erst filmen, brauchen sie Übung im Filmen. Drehen die Lernenden bei der ersten Exkursion, brauchen sie noch mehr Erfahrung: Sie müssen exemplarisch filmen und im Hinterkopf behalten, wie sie die Szenen später zusammenfügen und untertiteln

möchten. Der Arbeitsauftrag für die Exkursion kann weit oder eng formuliert sein, je nach Lerngruppe. Eng gefasst ist beispielweise der Auftrag, die Preise von verschiedenen Toastbrotten und deren Position im Regal zu vergleichen. Weiter gefasst könnte der Auftrag zum Beispiel lauten, verschiedene „Einkaufsfallen“ im Supermarkt aufzudecken. Ein weiterer, spannender Auftrag wäre, einen vorgegebenen Warenkorb einzukaufen und dabei so wenig Müll wie möglich zu produzieren. Ihre Kaufentscheidungen halten die Lernenden dabei filmisch fest.

Materialien	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einverständnis des Geschäfts ▶ Tablet mit Videoschnittsoftware ▶ Vorlagen und Tippkarten 	
Mögliche Sozialformen	Partnerarbeit, Gruppenarbeit	
Ablauf	Mögliche Zugänge	Je nach Arbeitsauftrag können Sie mit einem Brainstorming starten, z. B.: Welche verkaufsfördernden Strategien setzt der Handel ein? Alternativ können die Lernenden vorab eine Internetrecherche zu „Einkaufsfällen“ durchführen. Mithilfe der Sammlung oder Informationen planen die Lernenden ihre nächsten Schritte und erkunden einen Supermarkt.
	Phase 1: Drehbuch schreiben	<p>Wählen Sie passend für Ihre Lerngruppe und zeitlichen Möglichkeiten aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Lernenden unternehmen vorab eine Exkursion ins Geschäft. Mithilfe der gesammelten Informationen planen sie ihre Handlung und halten diese als Szenen mit Untertitel im Drehbuch fest. ▶ Die Lernenden filmen vor Ort spontan ohne Drehbuch und formulieren die Untertitel im Nachgang. <p>Die erste Variante ist aus Sicht einer strukturierten Handlung zu bevorzugen. Die zweite Variante, wenn es um das spontane Kaufverhalten der Lernenden geht. Es bietet sich an, Vergleichsgruppen zu bilden.</p>
	Phase 2: Filmen, schneiden, untertiteln	<p>Die Lernenden filmen ihren Supermarktbesuch, schneiden und untertiteln im Anschluss ihren Film.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Möglichst keine Personen und Gesichter filmen. Auch darauf achten, dass keine anderen Kunden im Bild sind. ▶ Mit Gesten auf einen bestimmten Aspekt, Preise oder die Platzierung hinweisen, das spart Text.
	Phase 3: Reflektieren	<p>Grundsätzlich gibt es verschiedene Varianten – hier ein Beispiel:</p> <p>Die Lernenden stellen die Filme im Plenum vor und berichten von ihren Erfahrungen. Sie diskutieren und erkennen: Was beeinflusst meine Kaufentscheidung? Wie kann ich mein Einkaufsverhalten bewusst gestalten?</p>
Lernprodukte/ Lernhilfen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verschiedene Erfahrungsberichte zum Einkaufsverhalten oder dem Supermarktaufbau, ggf. auf der Schulhomepage präsentieren ▶ Film- und Bildmaterial zu Einkaufsfällen für andere Lerngruppen, um z. B. einen Einkaufsratgeber zu erstellen 	

Rollenübung

Unterrichtssituationen analysieren und didaktisch aufbereiten

Im Folgenden beschreiben Dr. Susanne Miesera von der TU München und Prof. Markus Gebhardt von der TU Dortmund, wie sie die Methode Autorenlernen in der universitären Lehrerbildung einsetzen: Studierende erlernen in Seminaren didaktische Modelle. In der Schule erleben sie, ob und wie erfahrene Lehrerinnen und Lehrer diese im Schulalltag umsetzen. Mithilfe der Methode Autorenlernen analysieren die Studierenden die selbst erlebten Unterrichtssituationen und stellen sie in einer Rollenübung nach. Dafür drehen sie einen Film, der die erlebte Sequenz originalgetreu wiedergibt und einen Film, bei der die Lehrperson nach einem ausgewählten didaktischen Modell handelt.

Um die Methode Autorenlernen kennen zu lernen und den Umgang mit Tablet und Schnittprogramm zu üben, erstellen die Studierenden zunächst einen Übungsfilm von etwa 30 Sekunden. Anschließend setzen sie sich intensiv mit den von ihnen beobachteten und dokumentierten Unterrichtssituationen auseinander. Sie wählen selbstgesteuert eine Sequenz aus, die für sie relevant ist. Das kann

z. B. eine Szene sein, anhand der sich Inklusion besonders gut veranschaulichen lässt. Diese Situation analysieren sie anhand von Kriterien für einen guten Unterricht⁵ und erarbeiten sich so einen Einblick in diese Kriterien.

Im nächsten Schritt schreiben die Studierenden zwei Drehbücher. Eins beschreibt die beobachtete Situation. Für das andere Drehbuch bearbeiten sie die Situation. Dabei verändern sie das Lehrerhandeln so, dass es spezielle Merkmale didaktischer Modelle erfüllt und z. B. Inklusion ermöglicht. Basierend auf ihren Drehbüchern erstellen die Studierenden anschließend in Partnerarbeit ein drei- bis fünfminütiges Video. Dieses stellt beide Situationen gegenüber. Von der Präsentation und Reflexion der Videos in der gesamten Lerngruppe profitieren alle Studierenden. Zusätzlich setzen sie sich in einem mündlichen Prüfungsgespräch einzeln mit ihrem Film und der Unterrichtssituation auseinander. In die Bewertung der Leistung fließen die Präsentation der Videos, die Einzelreflexion und eine schriftliche Ausarbeitung ein.

Dieses Anwendungsbeispiel bietet sich an, um methodische Unterrichtseinheiten und didaktische Unterrichtskonzepte aufzubereiten. Es eignet sich für jedes Semester des Lehramtsstudiums und für jede Schulart.

Materialien		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Tablet mit Videoschnittsoftware ▶ Fachliteratur ▶ Vorlagen und Tippkarten
Mögliche Sozialformen		Einzel-/Partnerarbeit, das Drehen erfolgt in Gruppenarbeit: Mitstudierende sind Darsteller
Ablauf	Mögliche Zugänge	Reale Unterrichtsvideos oder Videoprodukte anderer Jahrgänge vorstellen.
	Phase 1: Drehbuch schreiben	Das Drehbuch beschreibt jede Szene genau und ordnet die Aktionen den einzelnen Ablaufschritten zu. Wichtig ist, Dialoge wortwörtlich zu notieren und die nonverbale Kommunikation sowie das Setting zu beschreiben. Zusätzlich werden alle beteiligten Personen und Hilfsmittel benannt.
	Phase 2: Filmen, schneiden, Untertiteln	Für Rollenübungen ist es in der Regel unumgänglich, ganze Personen, Gesichter und auch das gesprochene Wort aufzunehmen. Deshalb brauchen die Studierenden für das Filmen einen ruhigen Raum ohne Nebengeräusche. Untertitel können entfallen.
	Phase 3: Reflektieren	Die Reflexion findet zuerst mit der gesamten Lerngruppe statt. Im Vordergrund stehen das Erlernen wertschätzenden Feedbacks und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansätzen. Ergänzend gibt es ein mündliches Einzelprüfungsgespräch. Ziel ist die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Video und die Adaption an andere Unterrichtssituationen.
Lernprodukte/ Lernhilfen		Jeder Studierende erstellt zusätzlich zum Video eine schriftliche Ausarbeitung. Diese umfasst die Falldokumentation einer Klasse und eines Schülers, eine Beschreibung des didaktischen Modells und das Drehbuch.

⁵Helmke, A.: Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. 6. überarbeitete Auflage, Klett-Kallmeyer, Seelze 2015



Filme

Diese Filme erhalten Sie im Downloadbereich:

- ▶ den Erklärfilm zu Methode und Leitfaden:



- ▶ eine Tippkarte als Erklärfilm:
So geht's: Filmen mit dem Tablet



- ▶ einen Übungsfilm für das Schneiden und Untertiteln:
Tutorial: Bleistiftspitzen



- ▶ einen fertigen Beispielfilm:
Tutorial: Bleistiftspitzen



Ausgewählte Links zum Weiterlesen

- ▶ Autor Christian Wiemer über seine Methode:
www.autorenlernen.de

Im Downloadbereich finden Sie eine Linksammlung zu folgenden Themen:

- ▶ Tablets ausleihen
- ▶ Allgemeine Informationen zum Einsatz von Tablets bzw. Apps im Unterricht
- ▶ Programme zum Erstellen einer digitalen Mindmap
- ▶ Tipps zum Drehen, Schneiden und Bearbeiten von Videos
- ▶ Methodisch-didaktische Tipps und Ideen zur Videoarbeit im Unterricht
- ▶ Informationen zu Bild-, Urheber- und Musikrechten



Im Downloadbereich finden Sie:

- alle Vorlagen und Tippkarten als veränderbare Dateien
- eine Liste mit ausgewählten Links zum Weiterlesen
- zwei Erklärfilme, einen Beispiel- und einen Übungsfilm zum Herunterladen

www.bzfe.de/1690-erklavideo

Passwort: **Erklärvideo**

Weitere BZfE-Medien



Rezepte aufs Ohr

In diesem Unterrichtsprojekt lernen Schülerinnen und Schüler einfache Gerichte nach Rezept zuzubereiten und sie erstellen dazu eine digitale Hör-Kochanleitung für das Smartphone. Auf diese Weise erwerben sie Fach-, Medien- und Selbstkompetenz. Unterrichtsmaterial, DIN A4, Best.-Nr. 1699

App: Was ich esse

Die App zeigt, was und wieviel den Tag über auf dem Teller landet. Und zwar ganz alltagstauglich! Über 700 Lebensmittel mit entsprechenden Fotos können „eingechekkt“ und individuell ergänzt werden. Die Einsortierung der Lebensmittel in die Ernährungspyramide erfolgt automatisch. Die App ist kostenlos im App Store von iTunes oder bei Google play unter der Suche „Was ich esse“ erhältlich. Infos zur BZfE-App finden Sie unter www.bzfe.de/inhalt/app-was-ich-esse-987.html



Die Küchenkartei

Alles auf einen Blick: Die 47 abwischbaren Fotokarten bieten Küchen-Neulingen die wichtigsten Informationen und Anleitungen, um erstmals in der Küche arbeiten und warme Speisen zubereiten zu können. Die Kartei setzt auf aussagekräftige Bilder und so wenig Text wie nötig.

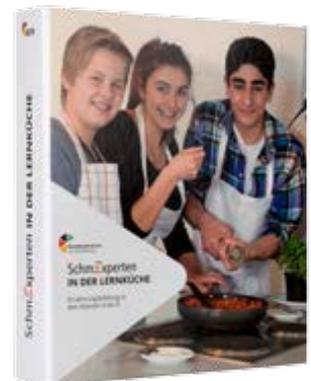
Ringordner DIN A5, Best.-Nr. 3462



SchmExperten in der Lernküche – Ernährungsbildung in den Klassen 6 bis 8

Mehr als Kochen! Mit den Unterrichtsbausteinen für die Lernküche werden Schülerinnen und Schüler zu SchmExperten. Sie können Lebensmittel und Küchengeräte erforschen, ihre Sinne schulen, selbstständig warme Speisen zubereiten und Rezepte kreativ variieren.

Ringordner DIN A4 mit Küchenkartei, Best.-Nr. 3980



Garverfahren

Die beiden Lehrtafeln zum Aufhängen in der Lehrküche geben einen Überblick über die wichtigsten Garverfahren in feuchter und trockener Hitze. Ergänzend zur Definition gibt es Hinweise zum erforderlichen Gargeschirr und zu geeigneten Lebensmitteln.

2 Lehrtafeln, Best.-Nr. 3328



Schülerwarentest mit Lebensmitteln – Methodenbaustein zur Verbraucherbildung in den Klassen 5 bis 13

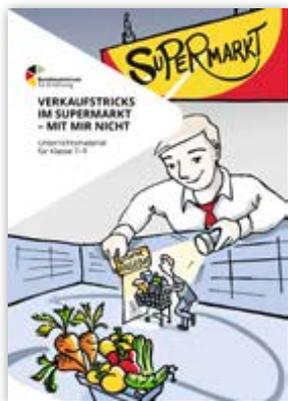
Die Lehrerhandreichung mit über 30 bearbeitbaren Unterrichtshilfen zeigt Lehrpersonen praxisnah, wie sie die Unterrichtsmethode Schülerwarentest für eine zukunftsfähige Verbraucherbildung einsetzen können. Das Motivierende an der Methode: Die Lernenden wählen selbst ihr Testprodukt, hinterfragen es kritisch, diskutieren über dessen Qualität und arbeiten die Prüfpunkte heraus, die für sie wichtig sind.

Broschüre DIN A4, Best.-Nr. 3709

Lebensmittelqualität beurteilen – Der Qualitätsfächer zur Verbraucherbildung in Schulen

Warum kaufen Jugendliche gerade diesen Joghurt, diese Chips oder genau das Brot? Weil es schmeckt, bequem, gesund, cool, bio oder fair ist? Mit dem Qualitätsfächer hinterfragen Schülerinnen und Schüler ihre Kaufmotive und entdecken, was Qualität alles ausmacht. Ein Poster zeigt acht Qualitätswerte in einem großen Fächer.

Medienpaket, Best.-Nr. 1638



Verkaufstricks im Supermarkt – Mit mir nicht

„Zielloses Einkaufen“ ist ein wesentlicher Grund dafür, warum Verbraucher Lebensmittel wegwerfen müssen. Dazu kommen diverse Tricks der Supermärkte, die diese Ziellosigkeit für sich nutzen. Das BZfE hat ein Unterrichtsmaterial dazu entwickelt.

Unterrichtsmaterial DIN A4, Best.-Nr. 1642

Der Weg der Nahrung – Materialsammlung für die Sek I

Das Thema Nahrung und Verdauung ermöglicht viele Bezüge zur Lebenswelt von Jugendlichen. Mit der didaktisch aufbereiteten Materialsammlung können Lehrkräfte den klassischen Stoff lebendig, kompetenzorientiert und binnendifferenziert umsetzen.

DIN-A4-Heft mit 11 Videoclips zum Download, Best.-Nr. 1610



Aufgetischt! Spielend Deutsch lernen mit dem Thema Essen und Trinken

„Aufgetischt“ ist eine Zusammenstellung von 15 Tischspielen, die Kinder und Jugendliche beim Deutschlernen unterstützen. Lese-, Schreib- und Gesprächsanlässe zu den Alltagsthemen Essen und Trinken helfen Schülerinnen und Schülern, ihren Wortschatz zu erweitern, Sätze zu formulieren und neue Lebensmittel kennenzulernen. Lehrkräfte können mit der Spielebox ihren Deutschunterricht abwechslungsreich gestalten und einzelne Tischgruppen selbständig arbeiten lassen. Das Bundeszentrum für Ernährung gibt die Spielebox im Rahmen von IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung heraus.

Medienpaket, Best.-Nr. 1664

Impressum

1690/2019

Herausgeberin:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Präsident:

Dr. Hanns-Christoph Eiden

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

Telefon: 0228 / 6845 - 0

www.ble.de, www.bzfe.de

Redaktion:

Larissa Kessner, BLE

Melanie Braukmann, Bonn

Konzept Autorenlernen:

Christian Wiemer, basierend auf der Entwicklung von

Tutorials im Unterricht durch Norbert Schröder,

BBS Heinrich-Haus Neuwied

Text:

Christian Wiemer, Mayen

Melanie Braukmann, Bonn

Anwendungsbeispiel Rollenübung:

Dr. Susanne Miesera, TU München

Prof. Dr. Markus Gebhardt, TU Dortmund

Gestaltung:

Arnout van Son, Alfter

Bilder:

S. 21: Norbert Schröder,

alle übrigen und Titelbild:

Arnout van Son,

aufgenommen in der

BBS Heinrich-Haus, 56566 Neuwied

Druck:

MKL Druck GmbH & Co. KG

Graf-Zeppelin-Ring 52

48346 Ostbevern

Nachdruck oder Vervielfältigung – auch auszugsweise

– sowie Weitergabe mit Zusätzen, Aufdrucken oder

Aufklebern nur mit Zustimmung der BLE gestattet.

2. Auflage

ISBN 978-3-8308-1354-5

© BLE 2019

Haftungsausschluss:

Alle in dieser Publikation enthaltenen Angaben und Informationen wurden nach bestem Wissen erstellt und mit größtmöglicher Sorgfalt überprüft. Dennoch sind Fehler nicht völlig auszuschließen. Daher erfolgen alle Angaben ohne jegliche Gewähr. Eine Haftung für etwa vorhandene inhaltliche Unrichtigkeiten und darauf beruhende Schäden wird ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Die Haftung der BLE wird beschränkt auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Bei einfacher Fahrlässigkeit besteht eine Haftung nur a) für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, b) für Schäden aus der Verletzung einer wesentlichen Vertragspflicht, deren Einhaltung für die Erreichung des Vertragszweckes von besonderer Bedeutung ist; in diesem Fall ist die Haftung jedoch auf die vorhersehbaren, typischerweise eintretenden Schäden begrenzt.

Danksagung:

Ein besonderer Dank gilt den Schülerinnen und Schülern der BBS Heinrich-Haus sowie den beteiligten Lehrern und der Schulleitung. Sie ermöglichten Hospitationen im Unterricht, haben der Redaktion wertvolle Einblicke in die Methode gewährt und diesen Praxisleitfaden dadurch sehr bereichert. Die Fotos zeigen, wie Schülerinnen der BBS Heinrich-Haus eigene Erklärvideos erstellen.



ble-medianservice.de



Das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) ist das Kompetenz- und Kommunikationszentrum für Ernährungsfragen in Deutschland. Wir informieren kompetent rund ums Essen und Trinken. Neutral, wissenschaftlich fundiert und vor allem ganz nah am Alltag. Unser Anspruch ist es, die Flut an Informationen zusammenzuführen, einzuordnen und zielgruppengerecht aufzubereiten.

www.bzfe.de



9 783830 813545

Best.-Nr. 1690, Preis 4,50 €